Stadt Gronau

Fachdienst 200 / Finanzen

Beteiligungsbericht

(Geschäftsjahr 2015)

Beteiligungsbericht der Stadt Gronau

(Geschäftsjahr 2015)

Vorwort

Die Stadt Gronau bedient sich im Rahmen der kommunalen Selbstverwaltung zur Erledigung und Wahrnehmung einer Vielzahl öffentlicher Aufgaben kommunaler Unternehmen des privaten und öffentlichen Rechts. Nach den Bestimmungen der Gemeindeordnung des Landes Nordrhein-Westfalen (GO NRW) dürfen sich Kommunen zur Erledigung der ihnen übertragenen Aufgaben jedoch nicht unbegrenzt auf wirtschaftlichem Gebiet betätigen. Bei der Gründung oder der Beteiligung an Unternehmen oder Einrichtungen in einer Rechtsform des privaten Rechts unterliegen die Kommunen maßgeblich den im 11. Teil der GO NRW in der aktuellen Fassung aufgeführten Bestimmungen.

Zur Information der Ratsmitglieder und Einwohner haben Kommunen nach § 117 der GO NRW in der aktuellen Fassung jährlich einen Bericht über ihre Beteiligungen an Unternehmen und Einrichtungen in der Rechtsform des privaten Rechts zu erstellen und fortzuschreiben.

Aufgabe des Beteiligungsberichtes ist es, durch die Auflistung aller notwendigen Informationen über Beteiligungen der Stadt Gronau an privatrechtlichen Unternehmen sowohl die Vermögensverhältnisse der Stadt Gronau als auch die Strukturen der Unternehmen transparenter zu machen.

Mit der Einführung des Neuen Kommunalen Finanzmanagements (NKF) für die Kommunen des Landes wurden Neufassungen und Anpassungen dieses Berichtes etabliert. Aufgrund des Runderlasses des Innenministeriums „Kommunales Haushaltsrecht NKF – Kennzahlenset Nordrhein-Westfalen“ (Rd.Erl. vom 01.10.2008) wurde der Beteiligungsbericht darüber hinaus um wichtige Kennzahlen erweitert. Auf das nachfolgende Kennzahlenverzeichnis wird verwiesen.

Rechtsgrundlage für die Erstellung des Beteiligungsberichtes ist § 117 GO NRW sowie § 52 GemHVO NRW.

Mit dem Beteiligungsbericht 2015 wurde das Datenmaterial aus dem abgeschlossenen und testierten Geschäftsjahr 2015 einbezogen. Dieser Beteiligungsbericht stellt somit alle unmittelbaren und mittelbaren Beteiligungen der Stadt Gronau an privatrechtlichen Unternehmen nach dem Stand zum 31.12.2015 dar.

Der Beteiligungsbericht wurde nach den Regelungen des NKF aufgestellt und enthält die Bilanzen und die Gewinn- und Verlustrechnungen der Beteiligungen. Neben Anschriften, Rechtsformen und Beteiligungsverhältnissen werden insbesondere Kennzahlen gebildet, die Auskunft über die Ertragslage, die Vermögenslage, die Finanzlage und die wirtschaftliche Gesamtsituation geben.

Der Beteiligungsbericht wird zur Einsichtnahme für jeden Interessierten bereitgehalten und kann ebenfalls im

Internet unter www.gronau.de eingesehen werden. Auf die Möglichkeit zur Einsichtnahme wird in geeigneter Weise öffentlich hingewiesen.

Gronau, im September 2018

Sonja Jürgens
Bürgermeisterin

Jörg Eising
Stadtkämmerer

Inhalt

Kennzahlenverzeichnis 1
Die Stadt Gronau, ihre Gesellschaften, Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen 7
Gesamtübersicht Beteiligungen 9

Die unmittelbaren Beteiligungen im Einzelnen

Stadtwerke Gronau GmbH 13
Chance – gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH 27
Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH 37
rock^{n}popmuseum GmbH 47
Kulturbüro GmbH 59
Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L. 69
Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH 83
Regionale 2016 – Agentur GmbH 93
Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH 97
Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West (KAAW) 101
Gesellschaft für Forstdienstleistungen GbR 103
Weitere kleinere Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften 105
Sparkasse Westmünsterland 107
Abwasserwerk der Stadt Gronau (AWW) 111
Zentrale Bau- und Umweltdienste (ZBU) 121

Die mittelbaren Beteiligungen im Einzelnen

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH 131
Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau i.L. 137
Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau 145
GFA – Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH 153
Weitere kleinere Beteiligungen der mittelbaren Beteiligungen 161

Impressum 163

Kennzahlenverzeichnis

In den Darstellungen der einzelnen Beteiligungen und Eigenbetriebe werden Kennzahlen zur wirtschaftlichen Analyse des Unternehmens aufgeführt. Diese Kennzahlen sind nicht nur für die Beteiligungsverwaltung ein wichtiges Informations- und Steuerungsinstrument. Nachfolgend werden die Kennzahlen näher definiert, ihre Berechnung erläutert und ihr Informationswert aufgezeigt.

Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation

Aufwandsdeckungsgrad:

$$\frac{\text{Ordentliche Erträge x 100}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Diese Kennzahl zeigt, zu welchem Anteil die ordentlichen Aufwendungen durch ordentliche Erträge gedeckt werden können. Es ist ein Wert über 100 % anzustreben.

Eigenkapitalquote 2:

$$\frac{\text{(Eigenkapital + Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge) x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Eigenkapitalquote 2 misst den Anteil des wirtschaftlichen Eigenkapitals am Gesamtkapital. Weil bei den Beteiligungen und Eigenbetrieben die Sonderposten/Empfangenen Ertragszuschüsse als Bilanzposition mit Eigenkapitalcharakter einen wesentlichen Ansatz in der Bilanz darstellen können, wird die Wertgröße „Eigenkapital“ um die langfristigen Sonderposten erweitert. Die Eigenkapitalquote 2 kann ein wichtiger Bonitätsindikator sein.

Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau):

$$\frac{\text{(Negatives) Jahresergebnis x 100}}{\text{Gezeichnetes Kapital + Rücklagen}}$$

Diese Kennzahl gibt Auskunft über den durch einen Fehlbetrag in Anspruch genommenen Eigenkapitalanteil. Die Kennzahl wird auch bei positivem Jahresergebnis berechnet und ist dann als Kennzahl zum Eigenkapitalaufbau zu interpretieren. Das Vorzeichen ist dann aufgrund des "negativen" Fehlbetrags negativ.

Kennzahlen zur Vermögenslage

Abschreibungsintensität:

$$\frac{\text{Bilanzielle Abschreibungen auf das Sachanlagevermögen}}{\text{Ordentliche Aufwendungen x 100}}$$

Die Abschreibungsintensität gibt an, welchen Anteil die Abschreibungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

Investitionsquote:

$$\frac{\text{Bruttoinvestitionen (=Zugänge und Zuschreibung des Anlagevermögens) x 100}}{\text{Abgänge des AV + Abschreibungen des AV}}$$

Die Kennzahl gibt Auskunft darüber, in welchem Umfang dem Substanzverlust durch Abschreibungen und Vermögensabgängen neue Investitionen gegenüberstehen. Im Zeitvergleich lassen sich mit der Kennzahl Hinweise auf Wachstums- und Schrumpfungstendenzen beim Anlagevermögen ermitteln. Sinkt der Wert, hat die Beteiligung weniger, steigt er, hat sie mehr investiert. Das Investitionsverhalten kann damit auch ein Indikator für die wirtschaftliche Situation einer Beteiligung sein.

Kennzahlen zur Finanzlage

Anlagendeckungsgrad 2:

$$\frac{\text{(Eigenkapital + Sonderposten für Zuwendungen und Beiträge + langfristiges Fremdkapital)}}{\text{Anlagevermögen}}$$

Durch die Kennzahl wird dargestellt, welcher Anteil des Anlagevermögens langfristig finanziert ist. Zur Beurteilung werden Eigenkapital, langfristige Sonderposten und langfristige Verbindlichkeiten herangezogen. Sie sollte mindestens 100 % betragen, denn andernfalls sind Teile des Anlagevermögens lediglich durch kurzfristiges Kapital finanziert.

Dynamischer Verschuldungsgrad:

$$\frac{\text{Effektivverschuldung}}{\text{Cash-Flow}}$$

Durch diese Kennzahl lässt sich die Schuldentilgungsfähigkeit der Beteiligung beurteilen. Sie hat dynamischen Charakter, weil sie die zeitraumbezogene Größe "Cash-Flow" enthält. Diese zeigt an, in welcher Größenordnung freie Finanzmittel aus der laufenden Geschäftstätigkeit im abgelaufenen Haushaltsjahr zur Verfügung stehen und damit zur möglichen Schuldentilgung genutzt werden können. Je kleiner der Wert der Kennzahl ist, desto eher können Schulden der Beteiligung aus selbst erwirtschafteten Mitteln getilgt werden. Ein dynamischer Verschuldungsgrad von 16 bedeutet, dass eine vollständige Rückzahlung der effektiven Schulden aus dem Cash-Flow in 16 Jahren möglich wäre, jedoch nur, wenn in dieser Zeit keine weiteren Schulden hinzukämen.
Weist der Cash-Flow einen Fehlbetrag aus, ergibt sich rechnerisch eine negative Kennzahl. Dies bedeutet, dass keine Mittel zur Schuldentilgung zur Verfügung stehen.

Liquidität 2. Grades:

$$\frac{\text{(Liquide Mittel + kurzfristige Forderungen) x 100}}{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten}}$$

Die Liquidität 2. Grades gibt an, inwieweit die kurzfristigen Forderungen und liquiden Mittel die kurzfristigen Verbindlichkeiten decken.

Kurzfristige Verbindlichkeitsquote:

$$\frac{\text{Kurzfristige Verbindlichkeiten x 100}}{\text{Bilanzsumme}}$$

Die Kennzahl zeigt, wie stark die Bilanz durch kurzfristiges Fremdkapital belastet wird.

Zinslastquote:

$$\frac{\text{Finanzaufwendungen x 100}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Zinslastquote zeigt, welche Belastung aus Finanzaufwendungen zusätzlich zu den (ordentlichen) Aufwendungen aus laufender Geschäftstätigkeit besteht.

Cash-Flow:
(ohne Investitionen und Finanzierungen)

Jahresüberschuss/-fehlbetrag
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf das AV
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen
+/- sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge
+/- Erträge/Verluste aus Anlagenabgang
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, Forderungen usw.
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten usw.

Der Cash-Flow (Einnahmeüberschuss aus laufender Unternehmenstätigkeit) stellt das Jahresergebnis zuzüglich ausgabelosen Aufwandes und abzüglich einnahmelosen Ertrages dar. Er bildet das Maß für die vom Unternehmen innerhalb einer Periode erwirtschafteten Erträge, die zur Eigenfinanzierung bereitstehen.

Investitionen: Zugänge in das Anlagevermögen laut Anlagenspiegel

Um die Investitionsquote und den Innenfinanzierungsgrad zu ermitteln, ist die Höhe der Investitionen notwendig. Diese wird nachrichtlich mit aufgeführt.

Innenfinanzierungsgrad:

$$\frac{\text{Cash-Flow x 100}}{\text{Investitionen}}$$

Der Innenfinanzierungsgrad gibt an, in welchem Umfang die notwendigen Investitionen aus eigener Kraft getätigt werden können. Je höher der Prozentsatz des Innenfinanzierungsgrades ist, desto unabhängiger sind die Investitionen von einer Außenfinanzierung.

Kennzahlen zur Ertragslage

Personalintensität:

$$\frac{\text{Personalaufwendungen x 100}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

Die Personalintensität gibt an, welchen Anteil die Personalaufwendungen an den ordentlichen Aufwendungen ausmachen.

Sach- und Dienstleistungsintensität:

$$\frac{\text{Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen x 100}}{\text{Ordentliche Aufwendungen}}$$

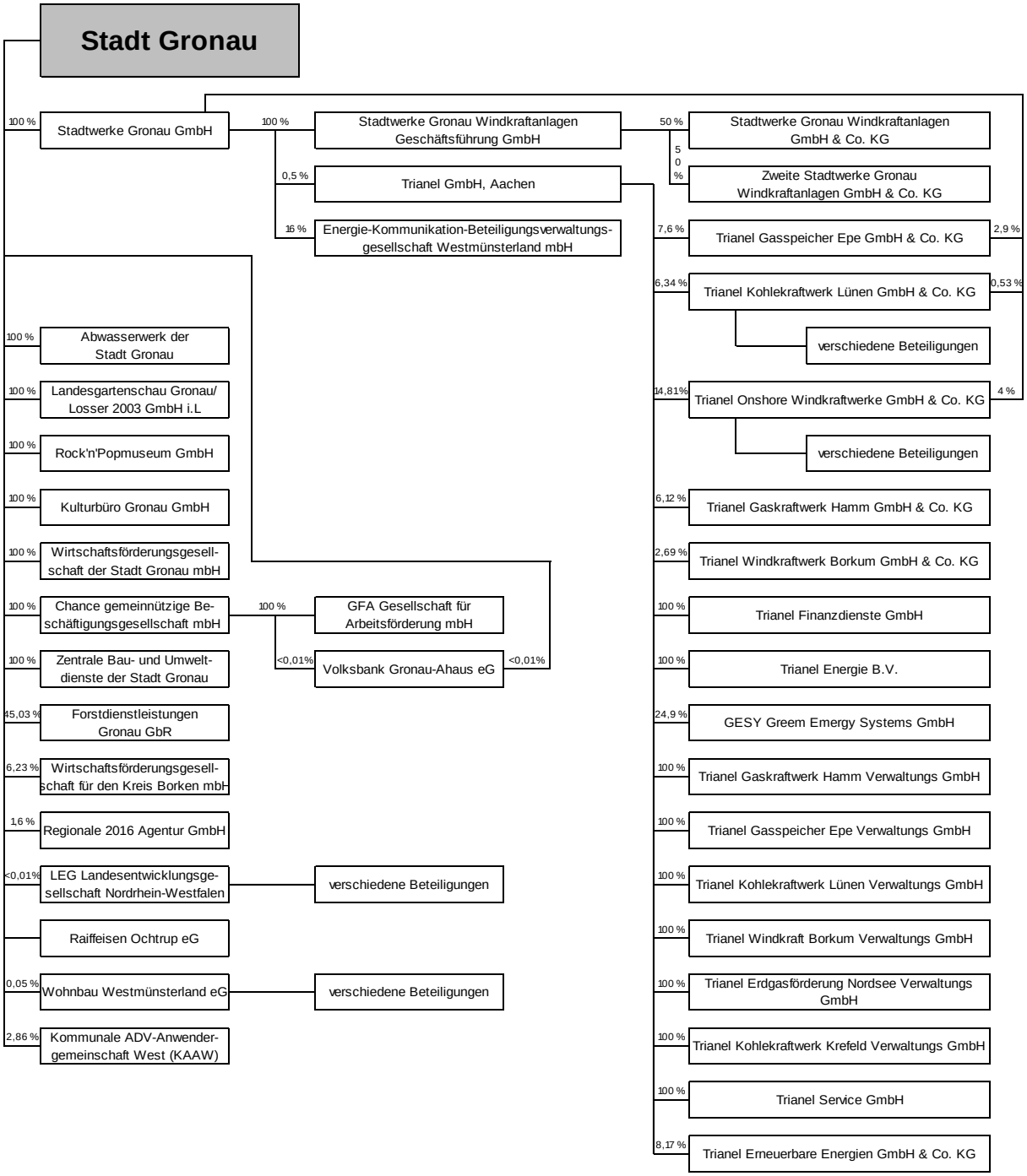
Die Kennzahl lässt erkennen, in welchem Ausmaß sich eine Beteiligung für die Inanspruchnahme von Leistungen Dritter entschieden hat. Ein vergleichsweise hoher Wert deutet auf eine großes Maß an Auslagerungen hin, ein niedriger Wert deutet eher darauf hin, dass die meisten Aufgaben mit eigenem Personal durchgeführt werden.

Umsatzrentabilität:

$$\frac{\text{(Negatives) Jahresergebnis x 100}}{\text{Umsatzerlöse}}$$

Die Umsatzrentabilität, auch Umsatzrendite genannt, stellt den auf den Umsatz bezogenen Gewinnanteil dar. Diese Kennzahl lässt also erkennen, wie viel das Unternehmen in Bezug auf 1 Euro Umsatz verdient hat. Eine Umsatzrendite von 10 % bedeutet, dass mit jedem umgesetzten Euro ein Gewinn von 10 Cent erwirtschaftet wurde.

Die Stadt Gronau, ihre Gesellschaften, Eigenbetriebe und eigenbetriebsähnliche Einrichtungen



Gesamtübersicht über die Beteiligungen der Stadt Gronau
(Stand 31. Dezember 2015)

lfd. Nr.	Unternehmen	Kapitalanteile	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Gesamtleistungen / Umsatzerlöse und betriebl. Erträge	Beschäftigte	Gewinn/Verlust
		%	T€	T€	T€	T€		T€
Verbundene verselbstständigte Aufgabenbereiche								
1	Stadtwerke Gronau GmbH	100	41.223	19.731	21.924	102.783	113	1.570
2	Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH	100	111	767	289	6.588	193	-52
3	Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH (WTG)	100	1.898	1.009	614	1.545	6	0
4	rock´n popmusem GmbH	100	463	264	39	136	26	0
5	Kulturbüro Gronau GmbH	100	699	165	22	1.203	9	6
6	Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.	100	0	39	28	7	2	15
Übrige verselbstständigte Aufgabenbereiche								
7	Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH	6,23	37	173	75	322	17	0
8	Regionale 2016 - Agentur GmbH	1,60	Neugründung zum 21.12.2009. Einlage der Stadt Gronau am Stammkapital beträgt 500 €.					
9	Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH (LEG)	0,001	Einlage der Stadt Gronau am Stammkapital der LEG beträgt 767 € (Verschmelzung mit Lancaster GmbH).					
10	Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West (KAAW)		Zweckverband mit 37 Verbandsmitgliedern zur gemeinsamen EDV-Entwicklung und Abstimmung					
11	Forstdienstleistungen Gronau GbR		Gemeinsame Verwaltung, forstwirtsch. Betreuung und Bewirtschaftung von Grundstücken					
12	Mitgliedschaften bei Genossenschaften							
	1. Wohnbau Westmünsterland eG		10 Genossenschaftsanteile a' 200 €uro					
	2. Volksbank Gronau e.G.		1 Genossenschaftsanteil a' 150 €uro					
	3. Raiffeisen Ochtrup eG		4 Genossenschaftsanteile a' 128 €uro					
Gewährträger								
13	Sparkasse Gronau							
Eigenbetriebsähnliche Einrichtungen (nachrichtlich)								
14	Abwasserwerk der Stadt Gronau	100	66.100	5.956	40.270	8.732	17	1.768
15	Zentrale Bau- und Umweltdienste der Stadt Gronau (ZBU)	100	2.826	370	2.594	4.413	63	55

lfd. Nr.	Unternehmen	Kapitalanteile	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Gesamtleistungen / Umsatzerlöse und betriebl. Erträge	Beschäftigte	Gewinn/Verlust
		%	T€	T€	T€	T€		T€
Mittelbare Beteiligungen								
16	Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH	100	0	61	56	10	0	1
17	Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau i.L	50	0	10	3	14	0	126
18	Zweite Stadtwerke Gronau Windkraft-anlagen GmbH & Co. KG Gronau	50	0	435	393	71	0	40
19	GFA Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH	100	7	258	26	1.445	74	-9
Übrige mittelbare Beteiligungen								
20	Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH	16,00						
21	Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	4,00						
22	Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	2,90						
23	Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	0,53						
24	Trianel GmbH, Aachen	0,50						
25	Weitere Beteiligungen der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG							
	1. Trianel Onshore Windkraftwerk Eisleben GmbH & Co. KG	100						
	2. Trianel Onshore Windkraftwerke Verwaltungs GmbH	100						
	3. Trianel Onshore Projektgesellschaft Süddeutschland GmbH & Co. KG	100						
	4. Trianel Onshore Windkraftwerk Gerdshagen/Falkenhagen II GmbH & Co. KG	100						
	5. Trianel Onshore Windkraftwerk Wendorfer Berg GmbH & Co. KG	100						
	6. Trianel Onshore Nordost Verwaltungs GmbH	100						
	7. Trianel Onshore Windkraftwerk Bendorf-Oersdorf GmbH & Co. KG	100						
	8. Trianel Onshore Windkraftwerk Bendorf-Oersdorf Verwaltungs GmbH	100						
	9. Trianel Onshore Windkraftwerk Hünfelden GmbH & Co. KG	100						
	10. Trianel Onshore Windkraftwerk Rabenau GmbH & Co. KG	100						
	11. Trianel Onshore Windkraftwerk Standort Verwaltungs GmbH	100						
26	Weitere Beteiligungen der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG							
	1. Netzleitung Lünen GmbH	50						

lfd. Nr.	Unternehmen	Kapitalanteile	Anlagevermögen	Umlaufvermögen	Eigenkapital	Gesamtleistungen / Umsatzerlöse und betriebl. Erträge	Beschäftigte	Gewinn/Verlust
		%	T€	T€	T€	T€		T€
28	Weitere Beteiligungen der Trianel GmbH, Aachen							
	1. Trianel Energie B.V.	100						
	2. Trianel Erdgasförderung Nordsee Verwaltungs GmbH	100						
	3. Trianel Finanzdienste GmbH	100						
	4. Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH	100						
	5. Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH	100						
	6. Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH	100						
	7. Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH	100						
	8.Trianel Service GmbH	100						
	9. Trianel Windkraft Borkum Verwaltungs GmbH	100						
	10. GESY Green Energy Systems GmbH	24,90						
	11. Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	14,81						
	12. Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	8,17						
	13. Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	7,60						
	14. Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	6,34						
	15. Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	6,12						
	16. Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	2,69						

Stadtwerke Gronau GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Laubstiege 19
Gründung	1988
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 5724
Stammkapital	10.000.000,00 €uro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Versorgung der Bevölkerung mit Strom, Gas, Wärme und Wasser sowie der Betrieb des Bäderwesens, der Abwassertechnik und der Straßenbeleuchtung. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt) Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus § 107a GO NRW.

Organe

• **Geschäftsführung**	Diplom-Ingenieur Elektrotechnik Dr. Wilhelm Drepper
• **Gesellschafter-versammlung**	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)
• **Aufsichtsrat**	18 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger + 4 Arbeitnehmervertreter Vorsitzender des Aufsichtsrates RM Kurt Rehbein
Beschäftigte	113 Arbeitnehmer (davon 19 in Teilzeit)

Beteiligungen

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH, Gronau (100 %)

Energie-Kommunikation-Beteiligungsverwaltungs-gesellschaft Westmünsterland mbH, Bocholt (16 %)

Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG
Aachen (2,9 %)

Trianel GmbH,
Aachen (0,5 %)

Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG,
Lünen (0,53 %)

Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG,
Aachen (4 %)

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015
Gesamtnetzlast Strom	Mio. kWh	250,95	245,92	284,00
Sparte Strom	T€	-1.184	626	945
Gesamtnetzlast Gas	Mio. kWh	490,48	369,32	402,80
Sparte Gas	T€	2.457	1.886	1.701
Gesamtnetzlast Wärme	Mio. kWh	8,30	7,10	7,40
Sparte Wärme	T€	-75	-36	22
Trinkwasserabgabe	Mio. cbm	2,39	2,37	2,37
Sparte Wasser	T€	178	334	358
Besucher Bäder	Anzahl	264.959	242.050	209.114
Sparte Bäder	T€	-1.162	-1.163	-1.456

Stadtwerke Gronau GmbH **Bilanz**

Aktiva	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	251.810	312.727	367.361
II. Sachanlagen	36.263.752	36.424.798	37.600.021
III. Finanzanlagen	2.717.832	2.996.870	3.255.277
Anlagevermögen gesamt:	***39.233.395***	***39.734.395***	***41.222.660***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	1.725.925	642.125	1.381.740
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	15.841.135	12.978.938	16.068.580
III. Bankguthaben	1.826.042	4.521.559	2.280.271
Umlaufvermögen gesamt:	***19.393.102***	***18.142.622***	***19.730.592***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	99.189	222.930	181.476
Bilanzsumme	**58.725.686**	**58.099.948**	**61.134.727**
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	10.000.000	10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage	7.525.503	7.525.503	7.525.503
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	2.214.490	2.428.080	2.828.080
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	213.590	1.647.454	1.570.096
Eigenkapital gesamt	***19.953.582***	***21.601.037***	***21.923.679***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	1.855.782	1.448.514	1.093.140
C. Rückstellungen	9.988.792	11.715.123	12.977.113
D. Verbindlichkeiten	26.918.147	23.335.274	25.138.962
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(10.108.297)*	*(8.666.263)*	*(10.550.060)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	9.383	0	1.833
Bilanzsumme	**58.725.686**	**58.099.948**	**61.134.727**

Stadtwerke Gronau GmbH			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	103.036.926	99.966.977	100.935.432
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	459.724	514.684	540.672
4. sonstige betriebliche Erträge	975.214	1.116.714	1.306.485
5. Materialaufwand	82.656.916	81.807.312	82.494.506
= Rohergebnis	**21.814.948**	**19.791.064**	**20.288.083**
6. Personalaufwand	6.502.977	6.726.484	6.978.381
7. Abschreibungen	3.456.405	3.408.424	3.388.946
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	5.845.623	5.100.462	5.445.023
= Betriebsergebnis	**6.009.943**	**4.555.695**	**4.475.732**
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	649.134	238.482	191.172
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	93.033	12.403	245.196
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	698.284	933.441	677.024
= Finanzergebnis	**43.882**	**-682.556**	**-240.657**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**6.053.825**	**3.873.138**	**4.235.075**
15. außerordentliche Erträge	2.598.015	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	6.722.491	651.961	1.031.732
17. außerordentliches Ergebnis	**-4.124.476**	**-651.961**	**-1.031.732**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.487.703	1.517.835	1.381.420
19. sonstige Steuern	228.057	55.888	251.826
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**213.590**	**1.647.454**	**1.570.096**

Stadtwerke Gronau GmbH				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	106,10	104,69	104,55
Eigenkapitalquote 2	%	33,98	37,18	35,86
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	1,07	7,63	7,16
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	3,51	3,51	3,45
Investitionsquote	%	86,23	103,09	121,30
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	65,72	67,58	67,78
Dynamischer Verschuldungsgrad		1,88	1,29	3,39
Liquidität 2. Grades	%	100,30	116,94	120,42
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	30,00	25,76	24,92
Zinslastquote	%	0,71	0,96	0,69
Cash-Flow	T€	5.891	8.045	2.673
Investitionen	T€	3.336	3.919	5.787
Innenfinanzierungsgrad	%	176,58	205,28	46,19
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	6,60	6,93	7,10
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	5,94	5,26	5,54
Umsatzrentabilität	%	0,21	1,65	1,56

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2013	2014	2015	2016
Verwaltungskostenbeitrag	54.081 €	55.860 €	60.121 €	60.033 €
Gewinnausschüttung (nach Abzug der Steuern)	393.265 €	0 €	1.050.044 €	1.153.279 €
Bürgschaftsprovision	50.735 €	45.518 €	43.992 €	42.437 €
Konzessionsabgabe	2.452.637 €	2.359.639 €	2.230.608 €	2.403.357 €
Steueraufwendungen	-8.635 €	-8.919 €	-9.131 €	-9.585 €
Zinsen (Ausleihungen)		3.267 €	5.828 €	
Gesamtbe-/entlastung	**2.942.084 €**	**2.455.365 €**	**3.381.463 €**	**3.649.520 €**

Auszug aus dem Lagebericht der Stadtwerke Gronau GmbH:

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Rahmenbedingungen

Die Energieversorgung Deutschlands befindet sich in einem grundlegenden Strukturwandel hin zu einer Stromerzeugung aus zunehmend erneuerbaren Energien. Ihr Anteil am gesamten Stromverbrauch beträgt im Jahr 2015 bereits 32,6%[1]. Für 2050 werden 80% angestrebt. Ausgelöst durch die Energiewende befindet sich die deutsche Energiewirtschaft in einem intensiven, grundlegenden Strukturwandel. Die daraus resultierenden Herausforderungen werden durch die Beschlüsse der UN-Klimakonferenz in Paris im November 2015 nochmals erheblich verschärft. Der langfristigen Nachhaltigkeit und Klimaverträglichkeit kommt dadurch sowohl unter ökonomischen wie auch ökologischen Gesichtspunkten eine weiter steigende Bedeutung zu.

Wir stehen dabei vor der Aufgabe, die Energiewirtschaft in Richtung Nachhaltigkeit und Umweltverträglichkeit umzubauen, ohne dabei die Versorgungssicherheit zu gefährden. Die Beschlüsse von Paris bestätigen die derzeitige Strategie und energiewirtschaftliche Aufstellung der Stadtwerke Gronau. Die Stadtwerke Gronau stehen zu den politischen Beschlüssen zur Energiewende und wollen über ihre eigene Geschäftspolitik einen wichtigen Beitrag zum weiteren Ausbau regenerativer Energien leisten. Daher konzentrieren sich die Stadtwerke Gronau im Ausbau der Erzeugung auf erneuerbare Energieprojekte an Binnenlandstandorten. Herausforderung dabei ist, die Themen Umwelt- und Klimaschutz, Wirtschaftlichkeit, Versorgungssicherheit und die gesellschaftliche Akzeptanz gleichermaßen zu berücksichtigen.

Der starke Ausbau der regenerativen Energien führt allerdings auch zu systemischen Problemen. Die Vermarktung immer größerer EEG-Strom-Mengen ohne Grenzkosten resultiert auch in 2015 in weiter sinkenden Börsenpreisen sowie einer damit verbundenen zurückgehenden Auslastung konventioneller Kraftwerke. Dies bedroht die Rentabilität der konventionellen Stromerzeugung sowie damit gekoppelter Wärmeerzeugung. Damit sind kurzfristig erhebliche wirtschaftliche Risiken für Betreiber und Eigentümer von konventionellen Kraftwerken und mittelfristig auch Risiken für die Versorgungssicherheit verbunden. Dazu kommt, dass im politischen Raum mittlerweile auch der vorzeitige Ausstieg aus der Kohleverstromung diskutiert wird. Dieser Trend hat möglicherweise auch Auswirkungen auf die in 2008 eingegangene Beteiligung am Trianel-Kohlekraftwerk in Lünen, auch wenn das Kraftwerk eines der effizientesten und damit schadstoffärmsten Kohlekraftwerke überhaupt ist. Zumindest kann daher davon ausgegangen werden, dass dieses Kraftwerk zu den Kohlekraftwerken gehören dürfte, die als letztes stillgelegt werden sollten/würden. Diese Risiken wurden

---

[1] Quelle: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Zeitreihen zur Entwicklung der Erneuerbaren Energien in Deutschland unter Verwendung von Daten der AGEE-Stat, Februar 2016

bezogen auf die eigene Beteiligung am Trianel Kohlekraftwerk Lünen über entsprechende Rückstellungen bereits im Jahresabschluss 2013 berücksichtigt. Seitdem wurden die Risikobewertung und die damit verbundene Rückstellungsbildung jährlich wiederholt aktualisiert. Dieser Bewertungsprozess wurde auch im vorliegenden Jahresabschluss für 2015 durchgeführt und wird weiter unten näher erläutert. Dabei wird entsprechend der aktuellen Diskussion und Beschlusslage zum Strommarkt 2.0[2] davon ausgegangen, dass Kapazitätsmärkte für konventionelle Kraftwerke politisch gegenwärtig nicht durchsetzbar sind. Vielmehr werden konventionelle thermische Kraftwerke zukünftig weiter sinkende Betriebsstunden aufweisen, dabei jedoch deutlich flexibler als in der Vergangenheit den schwankenden Erzeugungsmengen von erneuerbaren, dargebotsabhängigen Energieerzeugern ausgleichend bzw. kompensierend folgen müssen. Gleichzeitig erscheint eine zumindest moderat weiter steigende EEG-Umlage nicht ausgeschlossen und kann zusammen mit den Kosten für den notwendigen Netzausbau zu weiter steigenden Energiekosten führen. Die Kostendynamik gefährdet so die Vorgabe wettbewerbsfähiger Energiepreise und damit u.U. die gesellschaftliche Akzeptanz der Energiewende.

Mit dem EEG 2014 konnten die zuletzt exorbitanten Steigerungsraten der Kosten für die Förderung der erneuerbaren Energien in der Stromerzeugung zumindest vorläufig deutlich reduziert werden. Gleichzeitig werden Ausschreibungssysteme getestet, mit denen die zukünftig noch erforderlich werdenden Zuschüsse unter Wettbewerbsbedingungen optimiert werden sollen. Speziell im Segment der Solarstromerzeugung mittels Fotovoltaik hat sich der Markt weg von der – ehemals (hoch-)subventionierten Netzeinspeisung hin zur teilautarken Selbstversorgung der privaten und gewerblichen Stromverbraucher weiter entwickelt. Die drastisch gefallenen Erzeugungskosten für Fotovoltaikstrom machen heute die Eigenerzeugung im Vergleich zu dem aufgrund von Umlagen, Steuern und Infrastrukturkosten (Netzentgelte) deutlich teureren Strombezug preislich attraktiv. Zukünftig wird sich dieser Trend durch den dezentral verteilten Bau von im Preis fallenden Batteriespeichern noch weiter verstärken. Die Stadtwerke Gronau tragen dieser Entwicklung Rechnung und haben im Jahr 2015 erstmals das neue Dienstleistungsangebot „Energiedach" angeboten und mit ersten Pilotanlagen erfolgreich vermarktet. Hiermit können Kunden, denen der eigene Kauf und Bau einer Fotovoltaikanlage zu unübersichtlich und riskant erscheint, über den Abschluss eines langfristigen Pachtvertrages mit den Stadtwerken für die Solarstromerzeugung gewonnen werden.

---

[2] Vgl. Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Ein Strommarkt für die Energiewende: Ergebnispapier des Bundesministeriums für Wirtschaft und Energie (Weißbuch), Berlin, Juli 2015

Die Großhandelspreise für Erdgas haben sich teilweise von der Ölpreisentwicklung entkoppelt. Im Gefolge des massiven Ölpreisverfalls und der überaus guten Versorgungslage mit Erdgas aus unterschiedlichsten Quellen sind jedoch seit dem Jahreswechsel 2014/15 auch die Erdgaspreise an den europäischen Großhandelsmärkten massiv gesunken. Im Kontrast zu den o.g. skizzierten langfristigen Nachhaltigkeits- und Klimaschutzaspekten ergibt sich damit das Paradoxon, dass auf der einen Seite der fossile Energieverbrauch langfristig zurückgehen muss, andererseits jedoch fossile Energie derzeit so preiswert wie seit langem nicht mehr ist. Wie lange diese „paradoxe" Preissituation an den internationalen Energiemärkten anhält, kann derzeit nicht verlässlich vorhergesagt werden. Langfristig sind Gegenbewegungen und Preissteigerungen wahrscheinlich. Prognosen zu Umfang, Zeitpunkt und Geschwindigkeit sind jedoch mit hohen Unsicherheiten behaftet. Die Kunden der Stadtwerke Gronau GmbH haben im Jahr 2015 von stabilen Gaspreisen profitiert. Während das 1. Halbjahr temperaturbedingt erhebliche Verbrauchszuwächse zu verzeichnen hatte, standen dem im 2. Halbjahr fast ebenso hohe Verbrauchsrückgänge gegenüber, die sich per Saldo überwiegend kompensierten.

Wiederholt wurden Diskussionen über die langfristige Versorgungssicherheit mit Erdgas aufgrund der hohen Importabhängigkeit von Russland und der politischen Instabilitäten in Transitländern wie der Ukraine geführt. Auch zeigt sich inzwischen, dass die Erdgasvorräte in den Niederlanden offenbar schneller zurückgehen als erwartet und auch wegen großer seismischer Probleme im Umfeld des Groningenfeldes nicht mehr auf dem heutigen Niveau weiter gefördert werden können. Als Konsequenz dieser Entwicklung wurden die Umstellprozesse in Nord- und Westdeutschland von L-Gas auf H-Gas weiter forciert. Zwar ist das H-Gasnetz in Gronau davon nicht direkt betroffen, jedoch werden die hohen Umstellkosten teilweise inzwischen bundesweit umgelegt. Ob die als Alternative in die Diskussion gebrachten neuen inländischen Erdgasvorräte in Form des „Schiefergases" mittels der sogenannten „Fracking-Technologien" erschlossen werden können bzw. sollten, muss zumindest stark bezweifelt werden. Nachwievor ist nicht geklärt, wie im dicht besiedelten Gebiet der Bundesrepublik gravierende Umweltauswirkungen und v.a. eine Gefährdung der Trinkwasserversorgung durch Fracking mit Sicherheit ausgeschlossen werden können. Auch bezüglich der Versorgungssicherheit für Erdgas sind die Stadtwerke Gronau mit ihrer Beteiligung an einem der großen Kavernenspeicher im Speicherfeld Epe zukunftsfähig aufgestellt. Gleichwohl ist auch hier anzumerken, dass die erheblichen Fixkosten für diese volkswirtschaftlich sinnvolle und politisch gewollte Reservehaltung von den Gasmärkten derzeit nicht angemessen bezahlt werden.

Die Wasserversorgung als Monopolmarkt steht insgesamt weiterhin unter verschärfter Beobachtung der kartellrechtlichen Missbrauchsaufsicht von Bundes- und Landeskartellbehörden. Gleichzeitig steigen kontinuierlich die Betriebskosten, z.B. durch erhöhte Materialaufwendungen und laufende Tarifabschlüsse für den Bereich der Personalkosten. Die im Jahr 2013 beschlossene und durchgeführte Preiserhöhung für Trinkwasser wurde in 2014 und 2015 volljährig wirksam und führt damit wieder zu einem noch befriedigenden Anteil am Gesamtergebnis der Stadtwerke Gronau GmbH.

Im Frühjahr 2014 sorgte ein Ölaustritt im Kavernenfeld Epe sowohl für großflächige Umweltschäden als auch für eine Gefährdung des Grundwassers im Umkreis. In intensiver Abstimmung mit dem Krisenstab aus Behörde, Stadtverwaltung, Betreiber und weiteren Organisationen und Gutachtern wurde die Situation für die Trinkwasserversorgung in Gronau intensiv beobachtet und bewertet. Aufgrund der zwischenzeitlich durchgeführten bzw. geplanten Maßnahmen zur Sanierung des Kavernenumfeldes, zur Vermeidung weiterer unkontrollierter Ölausbreitungen sowie zur Schadenseingrenzung und zur langfristig sicheren Reparatur und Ertüchtigung der schadhaften Kavernenverrohrungen kann eine Gefahr zur Verunreinigung des Gronauer Trinkwassers inzwischen ausgeschlossen werden.

Die Energiegroßhandelspreise für Strom und Erdgas sind im Berichtsjahr, insbesondere auch im Vergleich zum Wirtschaftsplan, weiter deutlich gesunken. Diese Entwicklung hat dazu geführt, dass neben einer Gaspreissenkung für das folgende Wirtschaftsjahr Beschaffungs-Vorteile über einen rückwirkenden freiwilligen Bonus für Strom und Erdgas an unsere Kunden weitergegeben werden konnten.

Weiterer Schwerpunkt zur langfristigen Sicherung des Unternehmens ist die versorgungssichere und effiziente Führung unserer Netze. Ein wichtiger Baustein war die Planung und Fertigstellung unseres neuen, zentralen Schalthauses an der Laubstiege in Gronau. Damit wurden die mehr als 50-jährigen Altanlagen zur Übergabe aus dem vorgelagerten Netz auf der 110 kv-Ebene mit einem Investitionsaufwand von ca. 3 Mio. Euro entscheidend modernisiert, Netzverluste minimiert und ein weiterer Schritt in Richtigung intelligenter Netzinfrastruktur für Gronau erreicht. Gleiches gilt für die Erneuerung unserer Netzleitwarte, deren Erneuerung und Modernisierung im laufenden Wirtschaftsjahr begonnen wurde. Die im Netzbereich erzielbaren Erlöse unterliegen gesetzlichen Vorgaben, deren Umsetzung durch die Regulierungsbehörden überwacht und genehmigt werden. Dazu stehen weitere Verschärfungen in der Umsetzung im Raum, wie Absenkung der Eigenkapitalverzinsung und höhere Effizienzvorgaben. Daher wird einer rationellen Betriebsführung der Netze auch in Zukunft wesentliche Bedeutung zukommen.

Eine weitere Herausforderung ergibt sich durch die absehbare umfassende Digitalisierung von Wirtschaft und Gesellschaft. Diese Entwicklung wird auch die Energiemärkte erfassen und stellt damit auch die Stadtwerke vor die Herausforderung, ihr Geschäftsmodell zu prüfen und weiter zu entwickeln bzw. anzupassen. Hier gilt es, in Zukunft umfassende Konzepte und erste Umsetzungsschritte zur Modernisierung von Prozessen und technischen Anlagen zu erreichen. Gleichzeitig bietet sich für die Stadtwerke Gronau die Chance, mit den neuen Möglichkeiten und Technologien der Digitalisierung in Zukunft ganz neue bzw. veränderte Kundenbedürfnisse bedienen zu können und damit die ohnehin starke Kundenbindung in Gronau auszubauen und auch neue Erlöspotenziale erschließen zu können. Dazu werden die Stadtwerke Gronau im kommenden Jahr ihre Strategie weiter entwickeln, um in den Bereichen Vertrieb, Netze und Prozesse Marktchancen frühzeitig aufzunehmen und umzusetzen.

2.4. *Nachtragsbericht*

Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Lage der Gesellschaft haben, sind nach Schluss des Geschäftsjahres nicht eingetreten.

3. Prognosebericht

3.1. *Risikobericht*

Mit dem Ziel, den Unternehmenswert zu steigern, werden nicht nur Chancen wahrgenommen, sondern auch Risiken eingegangen. Die Unternehmensleitungen von Kapitalgesellschaften sind dazu durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) u.a. zur Vorhaltung eines Risikomanagementsystems verpflichtet, um gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ggf. Gegensteuerungsmaßnahmen rechtzeitig zu ergreifen.

Das bei den Stadtwerken Gronau bestehende Risikomanagementsystem deckt die Vorschriften aus KonTraG und HGB ab und wird jährlich aktualisiert. Die Risiken sind systematisch erfasst und nach Schadenklassen katalogisiert. Die erfassten Risiken wurden im Laufe des Geschäftsjahres aktualisiert. Im Risikoinventar wird der mit der Beteiligung an dem Kohlekraftwerk in Lünen verbundene langfristige Strombezugsvertrag als größtes Risiko geführt. Das Risiko wurde im Jahresabschluss im Rahmen angemessener Rückstellungen bewertet. Für das Unternehmen bestandsgefährdende Risiken sind nicht erkennbar.

Die strukturierte Beschaffung von Strom und Gas, auch als Dienstleistung für externe Stadtwerke, stellt eines der Kerngeschäfte der Stadtwerke Gronau GmbH dar. Dazu werden offene Positionen im Handel mit Strom und Gas eingegangen. Alle Beschaffungsvorgänge werden entsprechend eines eigenen Risikomanagements abgewickelt, um die spezifischen Marktrisiken zu steuern.

Durch die strukturellen Probleme des derzeitigen Strommarktdesigns besteht nach wie vor ein besonderes Risiko aus dem Strombezug vom Kohlekraftwerk in Lünen. Die in Vorjahren gebildete Rückstellung wurde unter Berücksichtigung aktueller Erkenntnisse und der inzwischen um ein Jahr verkürzten Laufzeit des Strombezugsvertrages nochmals moderat aufgestockt. Die Berechnung der Rückstellung berücksichtigt für die nächsten vier Jahre aktuelle Terminmarkt-Preise für Strom, Kohle und CO2-Zertifikate; von 2020 bis zum Vertragsende im Juni 2035 greift die Berechnung auf Daten einer Fundamentalprognose mittleres Szenario - zurück. Entsprechend der zukünftigen Vermarktung mit stark flexibilisierter Fahrweise wurde bei der Berechnung der Rückstellung erstmals eine kombinierte Vermarktung auf dem Peak-Terminmarkt und ergänzt um kurzfristige Verkäufe auf dem Spotmarkt unterstellt. Das Kraftwerk musste in 2015 aufgrund einer umfangreichen Revision zur Behebung von Gewährleistungsschäden rund 5 Monate stillgelegt werden. Daraus ergab sich auf der Ebene der Kraftwerksgesellschaft TKL ein Verlust in Höhe von ca. Mio. € 44, der den geplanten Verlust von Mio. € 25 bei weitem übertraf. Sollte das Planergebnis 2016, ebenfalls in Höhe von Mio. € -25, eintreffen, wird die TKL im Laufe des Jahres 2016 negative Kapitalkonten ausweisen. Da die Liquidität über den bestehenden Strombezugs-Vertrag mit ihren Gesellschaftern gesichert ist, werden daraus keine negativen Konsequenzen für den Fortbestand der TKL-Kraftwerksgesellschaft erwartet. Gleichwohl haben die Stadtwerke Gronau ihren bilanzierten Beteiligungswert, entsprechend dem verbleibenden anteiligen Eigenkapital per 31.12.15, um ca. T€ 680 auf T€ 100 wertberichtigt. Risiken in Bezug auf das Kohlekraftwerk in Lünen bestehen noch in Form einer Klage des BUND gegen das Land NRW, die emissionsrechtliche Fragestellungen in der Genehmigung betreffen. Das Kraftwerk selbst wurde von der Bezirksregierung im November 2014 abgenommen. Laut Bericht vom Januar 2015 wurden keine Mängel festgestellt. Risiken können sich ebenfalls noch durch den auf 20

Jahre abgeschlossen Kohleliefervertrag hinsichtlich Mengen und Kohlequalität ergeben. Das derzeitige Risiko daraus in Höhe von ca. T€ 15 p.a. für die Stadtwerke Gronau GmbH ist bereits in der bestehenden Rückstellung berücksichtigt.

Im Umspannwerk Olden Berg wurde im Sommer 2015 nach aktuellen LG-Urteilen[3] die zukünftig ggf. denkbare Aberkennung des Poolings in der Leistungsmessung der beiden Einspeisungen als sehr bedeutendes „rotes" Risiko eingestuft und einer besonderen Überwachung unterzogen. Durch das Pooling werden bei den Stadtwerken Gronau im Umspannwerk Olden Berg bisher – unter bestimmten Voraussetzungen – die beiden 110-kV-Trafoeinspeisungen für die Netznutzungsabrechnung zusammengefasst, um die Jahres-Leistungsentgelte der normalerweise nur abwechselnd betriebenen Trafos nur für den gemeinsamen maximalen Leistungswert zu zahlen. Sollte die Möglichkeit des Poolings durch geltende Rechtsprechung aufgehoben werden, würden den Stadtwerken kurzfristig hohe Zahlungsverpflichtungen gegenüber dem vorgelagerten Netzbetreiber drohen. Langfristig wäre zwar ein Ausgleich über den Mechanismus des Regulierungskontos möglich, dies würde aber deutlich steigende Netznutzungsentgelte für die Letztverbraucher bewirken. Eine nachfolgende Prüfung unserer genauen Gegebenheiten sowie der rechtlichen Grundlagen und Voraussetzungen für Pooling durch einen externen Berater zeigte inzwischen, dass das Pooling nach den geltenden Verordnungen bei uns sehr eindeutig geregelt ist und dass das o.g. LG-Urteil auf unsere Situation nicht anwendbar erscheint. Insoweit konnte die Eintrittswahrscheinlichkeit dieses Risikos zwischenzeitlich stark reduziert werden mit der Folge, dass eine „rote Ampel" entfällt. Gleichwohl wurde im Jahresabschluss mit einer Rückstellung eine angemessene Risikovorsorge getroffen.

Strategische Risiken ergeben sich im Wesentlichen durch Veränderungen im wirtschaftlichen, politischen und rechtlichen Umfeld. Insbesondere die energiepolitischen Rahmenbedingungen werden intensiv beobachtet und ggf. problematischen Entwicklungen wird durch bereichsübergreifende Abstimmung entgegengewirkt.

Betriebsrisiken ergeben sich u.a. durch den Betrieb der Netze und technischen Anlagen. Ausfallrisiken wird durch vorbeugende Instandhaltung begegnet. Dazu wird derzeit eine zentrale technische Betriebsmitteldatenbank (TBM) eingerichtet. Die Netzausfallquote liegt mit ca. 3 Minuten Ausfallzeit pro Kunde weit unter dem Bundesdurchschnitt. Netzrisiken bestehen außerdem in Bezug auf mögliche neue regulatorische Anforderungen und erneute Festlegungen zur Höhe der Netzentgelte.

Im Vertrieb ergeben sich Risiken durch den Wettbewerb mit zum Teil aggressiven Marktteilnehmern. Zusätzlich bestehen Adressausfallrisiken, diesen wird über externe Ratingeinschätzungen sowie mit einem konsequenten Forderungsmanagement und dem Einsatz von Prepaidzählern begegnet.

Die Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder zusätzliche Risiken eintreten, so kann der tatsächliche Geschäftsverlauf von den derzeitigen Erwartungen abweichen.

---

[3] LG Offenburg: Urteil zum Pooling zwischen Netze BW und Netze Mittelbaden GmbH vom 22.7.2015 (AZ: 5 O 10/15 KfH) zitiert nach ZfK, München, 7.8.2015, „Gericht kippt bestimmte Netzentgelt-Pools"

3.2. *Chancenreport*

Die Stadtwerke Gronau sind nach wie vor Marktführer innerhalb des Konzessionsgebietes. Gegenüber dem preisaggressiven Wettbewerb stellen sich die Stadtwerke Gronau GmbH als serviceorientiertes Unternehmen mit einem umfassenden Angebot und lokaler Erreichbarkeit auf. Die Servicequalität des Unternehmens wird kontinuierlich durch Kundenbefragungen überprüft und durch daraus abgeleitete Maßnahmen weiter verbessert.

Um der Identifikation mit dem Unternehmen und den zunehmend ökologischen Bedürfnissen unserer Kundschaft entgegen zu kommen, wird weiter an der Entwicklung von EEG-Projekten und an der Beteiligung der Kunden über eine breite Bürgerbeteiligung gearbeitet.

Das Energieeinsparkonzept zur Verringerung der Eigenverbräuche konnte im 2. Jahr nach Einführung wiederholt erfolgreich umgesetzt werden. Ein Energiemanagementsystem nach ISO 50001 wurde in 2015 erfolgreich eingeführt und zertifiziert. Damit sind die Stadtwerke auch ihrer Pflicht zur Durchführung eines Energie-Audits gemäß EDL-G nachgekommen.

Der in 2014 begonnene Neubau des Schalthauses Laubstiege zum Ersatz der beiden über 50 Jahre alten Schaltanlagen an der Laubstiege wurde in 2015 termingerecht und im Rahmen des geplanten Budgets abgeschlossen.

Die betriebswirtschaftliche Situation der Bäder konnte durch ein neues Preiskonzept und signifikante Kosteneinsparungen entscheidend verbessert werden. Allerdings musste der Rückgang der Besucherzahlen in Kauf genommen werden. Hier werden für die Zukunft Anstrengungen unternommen, über Marketing-Maßnahmen die Besucherverluste auszugleichen. Zur Zeit laufen Planungen, durch den weiteren Bau von Blockheizkraftwerken die lokale und umweltfreundliche Produktion von Energie voranzutreiben und den steuerlichen Querverbund der Bäder weiter zu optimieren.

Eine Beeinträchtigung der Trinkwasserqualität in Gronau und Epe durch den im Früjahr 2014 erfolgten Ölaustritt im Kavernenfeld Epe konnte ausgeschlossen werden.

Im Herbst 2015 haben die Stadtwerke Gronau ein neues Compliancemanagementsystem eingeführt. Ziel ist die uneingeschränkte, ständige Sicherstellung rechtmäßigen Verhaltens im Geschäftsverkehr. Mit der Einrichtung der Stabsstelle Compliance und der Umsetzung erster Maßnahmen wurde eine gute Basis für die kontinuierliche Weiterentwicklung und Verbesserung der Compliance-Kultur im Unternehmen geschaffen.

Die Umsatzentwicklung im ersten Quartal 2016 liegt leicht über der Prognose. Die bisher erzielten Erträge und Aufwendungen stellen in Aussicht, dass im Jahr 2016 das geplante Betriebsergebnis erreicht wird.

Gronau, im Mai 2016

Dr.-Ing. Wilhelm Drepper
(Geschäftsführer)

Chance – gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH

Rechtsform	gGmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Agathastr. 33
Gründung	1995
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 5862
Stammkapital	25.600,00 €uro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Beschäftigung von Erwerbslosen in gesellschaftlich nützlichen Betätigungsfeldern sowie deren Qualifizierung und Betreuung mit dem Ziel, die Vermittlungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu verbessern. Die Gesellschaft wird auch, nicht auf Gewinn gerichtete gemeinnützige Arbeitsvermittlung und gemeinnützigen Arbeitnehmerverleih durchführen. Zur Erreichung des Gesellschaftszwecks arbeitet die Gesellschaft mit der Stadt Gronau, der Arbeitsverwaltung, mit Trägern der beruflichen Qualifizierung, mit Betrieben und mit sonstigen hierzu berufenen Stellen zusammen (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).

Organe

• **Geschäftsführung**	Dipl.-Sozialpädagogin Ira von Borczyskowski
• **Gesellschafter-versammlung**	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)

- **Aufsichtsrat** 14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
  Erster Beigeordneten
  + 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger

  Vorsitzender des Aufsichtsrates
  RM Walter Arends

Beschäftigte Im Jahresdurchschnitt werden 193 Arbeitnehmer-/innen sozialversicherungspflichtig beschäftigt.

Beteiligungen GFA Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH (100 %)

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015
Beschäftigtenentwicklung	Anzahl	261	227	239
Fördermittel	€	1.894.300	1.950.600	2.150.000

Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH			Bilanz
Aktiva	**2013** Euro	**2014** Euro	**2015** Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1.340	340	8
II. Sachanlagen	109.752	84.922	85.344
III. Finanzanlagen	25.715	25.715	25.715
Anlagevermögen gesamt:	***136.807***	***110.977***	***111.067***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	5.190	39.357	37.444
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	481.276	509.412	650.646
III. Bankguthaben	27.244	130.075	79.207
Umlaufvermögen gesamt:	***513.710***	***678.845***	***767.297***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**650.517**	**789.822**	**878.364**
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.600	25.600	25.600
II. Kapitalrücklage	131.226	260.872	260.872
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	50.814	50.814	107.680
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	76.870	-52.776	-52.776
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	-129.645	56.866	-51.923
Eigenkapital gesamt	***154.864***	***341.376***	***289.452***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	121.440	112.240	164.350
D. Verbindlichkeiten	374.213	336.206	424.561
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(31.591)*	*(0)*	*(0)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**650.517**	**789.822**	**878.364**

Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	3.792.417	3.376.437	4.389.287
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	1.940.554	2.044.359	2.199.014
5. Materialaufwand	49.841	10.664	155.507
= Rohergebnis	**5.683.130**	**5.410.132**	**6.432.794**
6. Personalaufwand	4.739.951	4.331.177	5.074.425
7. Abschreibungen	62.469	41.074	40.101
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.001.413	980.290	1.363.304
= Betriebsergebnis	**-120.703**	**57.591**	**-45.036**
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	10	24	-55
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	138	4.926	27
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	4.713	1.282	1.150
= Finanzergebnis	**-4.565**	**3.668**	**-1.178**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-125.268**	**61.259**	**-46.213**
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	149	36
19. sonstige Steuern	4.377	4.542	5.746
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**-129.645**	**56.569**	**-51.995**

Chance - gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	97,94	101,07	99,32
Eigenkapitalquote 2	%	23,81	43,22	32,95
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	-83,72	16,57	-17,96
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	1,07	0,77	0,60
Investitionsquote	%	40,58	26,90	88,06
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	119,05	307,61	260,61
Dynamischer Verschuldungsgrad		2,82	-8,65	96,45
Liquidität 2. Grades	%	188,19	282,70	232,02
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	41,54	28,64	35,81
Zinslastquote	%	0,08	0,02	0,02
Cash-Flow	T€	-38	20	-2
Investitionen	T€	43	15	49
Innenfinanzierungsgrad	%	-87,95	135,83	-4,83
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	80,97	80,76	76,50
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	17,11	18,28	20,55
Umsatzrentabilität	%	-3,42	1,68	-1,18

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2013	2014	2015	2016
Betriebskostenzuschuss	-200.000 €	-200.000 €	-237.700 €	-237.000 €
Verlustausgleich/-zuweisung	-101.571 €	-129.645 €		
Ab-/Zuschreibung Finanzanlage	-186.995 €			
Tilgung (Ausleihungen)	24.000 €	18.000 €		30.000 €
Zinsen (Ausleihungen)	1.394 €	1.199 €	990 €	101 €
Gesamtbe-/entlastung	**-463.173 €**	**-310.447 €**	**-236.710 €**	**-206.899 €**

Auszug aus dem Lagebericht der Chance – gemeinnützige Beschäftigungsgesellschaft mbH:

III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die oben bereits erwähnten verleihfreien Zeiten von Leiharbeitern/-innen waren für das Defizit in der Arbeitnehmerüberlassung verantwortlich und haben dadurch auch maßgeblich das Gesamtergebnis beeinflusst. Als Gegenmaßnahme hat die Chance sich von der dafür verantwortlichen Bereichsleiterin und einem Mitarbeiter getrennt. Zwei neue Mitarbeiterinnen wurden eingestellt sowie ein ehemaliger Mitarbeiter, mit Kenntnissen der Chance Strukturen und einer guten Kundenbeziehung, zur intensiven Kundenbetreuung und Auftragsakquise auf Honorarbasis gewonnen.

Der Verlust der Holzwerkstatt hat sich ebenfalls markant auf das Gesamtresultat der Chance ausgewirkt. Dem verantwortlichen Leiter ist es nicht gelungen lukrative Aufträge zu generieren. Als Gegenmaßnahme hat sich die Chance auch in diesem Fall von dem ehemaligen Meister in Vollzeit getrennt und derzeit einen Meister mit halber Stelle beschäftigt. Sollte das Auftragsvolumen die jetzige Arbeitskapazität übersteigen, besteht die Möglichkeit das Stundenkontingent aufzustocken.

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einem zunehmend schwierigen und wechselhaften Marktumfeld. Wie bereits in den letzten beiden Lageberichten dargestellt erschweren die im Koalitionsvertrag vereinbarten Regelungen zur Zeitarbeit, grundsätzlich das Betreiben einer wirtschaftlichen Arbeitnehmerüberlassung. Diese sind bislang noch nicht zur Umsetzung gelangt, jedoch ist Stand heute davon auszugehen, dass es bis zum Jahresende erfolgt. So ist vorgesehen, dass Leiharbeiter/-innen nach neun Monaten Beschäftigung bei einem Entleiher hinsichtlich des Arbeitsentgelts mit dem Stammpersonal gleichgestellt werden (Verhinderung von Lohndumping durch equal pay). Weiter soll ein Dauerverleih auf maximal 18 Monate begrenzt werden. Das hat zur Folge, dass das entliehene Personal nach Ablauf dieser 18 Monate vom Entleiher in die Stammbelegschaft übernommen oder ausgetauscht werden muss. Hierin liegen gerade die Chancen der Arbeitnehmerüberlassung der Chance, deren Gesellschaftsziel, die Vermittlungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen zu verbessern und daraus resultierend in den Arbeitsmarkt zu integrieren, sich mit den geplanten Veränderungen der Zeitarbeit deckt und bereits danach handelt. Ebenso ist eine faire Entlohnung bei der Chance Standard. Viele Mitbewerber hingegen müssen seit Anfang des Jahres 2015 die Vorgaben zum Mindestlohn umsetzen und sich den Bedingungen der Arbeitnehmerüberlassung der Chance annähern, was die Chance konkurrenzfähiger macht.

Nicht absehbar ist, ob die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) geförderten Integrationskurse, aufgrund der Zuzüge von Flüchtlingen mehr werden. Die zukünftige Berechtigung zur Teilnahme an Integrationskursen von neuen Flüchtlingen ist nicht abschließend geklärt. Es ist jedoch zu erwarten, dass grundsätzlich eine Vermittlung von Deutschkenntnissen gefördert wird. Abzuwarten bleibt, in welcher Form. So wurden Einstiegskurse seitens der Bundesagentur gefördert. Diese mussten bis zum 31.12.2015 begonnen haben und durften in 2016 zu Ende geführt werden. Derzeit steht noch nicht fest, welche Förderung für die bislang unversorgten Flüchtlinge zum Spracherwerb eingerichtet wird.

Die für das kommende Wirtschaftsjahr vorgesehenen Maßnahmeplanungen gehen – aufgrund der Erfahrungen der letzten Jahre – weiter von einem deutlich verminderten finanziellen Engagement der öffentlichen Fördergeber bei der Vergabe für neue Maßnahme und Projekte zur Integration von Arbeitslosen aus. Umso wichtiger ist die Besetzung der vorhandenen Maßnahmen, wie oben beschrieben.

IV. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Besondere Finanzinstrumente liegen nicht vor.

VI. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Gronau, den 26. April 2016

Ira von Borczyskowski
Geschäftsführerin

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Fabrikstr. 3
Gründung	1984
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 5680
Stammkapital	25.900,00 €uro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 22.12.2014
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf die Entwicklung der wirtschaftlichen und sozialen Struktur der Stadt Gronau durch Förderung der Wirtschaft im Sinne einer Verbesserung entsprechend § 5 Abs. 1 Nr. 18 KStG gerichtet. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).

<u>Organe</u>

• **Geschäftsführung**	Herr Ulrich Helmich
• **Gesellschafter-versammlung**	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)

- **Aufsichtsrat** 14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin
  + 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger

  Vorsitzender des Aufsichtsrates
  Herr Thomas Buß

Beschäftigte

3 Arbeitnehmer-/innen in Vollzeit
1 Arbeitnehmer/in in Teilzeit
2 Aushilfen
1 Auszubildende/r

Beteiligungen keine

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015
Vergabe Gewerbe- und Industriegrundstücke	Anzahl	6	2	10
Vergabe Gewerbe- und Industriegrundstücke	m²	17.100	28.856	39.250
Akquierierung von Subventionen des Landes für Unternehmen	Anzahl	13	11	11
- Anzahl Beratungstage	Anzahl	50	32	42
- davon Wert der Beratungstage	T€	40.000	25.000	35.000
Auslastungsgrad WZG	%	78	83	86
Auslastungsgrad IZG	%	99	91	

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH **Bilanz**

Aktiva	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.528	1.981	1.961
II. Sachanlagen	2.453.567	1.936.835	1.897.871
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	***2.456.095***	***1.938.816***	***1.899.832***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	200.979	133.773	59.647
III. Bankguthaben	16.823	611.219	950.232
Umlaufvermögen gesamt:	***217.802***	***744.992***	***1.009.879***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.285	18.580	0
Bilanzsumme	**2.675.182**	**2.702.388**	**2.909.711**
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.900	25.900	25.900
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	637.670	507.178
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	172.284	172.284	80.741
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	0	0	0
Eigenkapital gesamt	***198.184***	***835.854***	***613.820***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	43.348	38.556	716.338
D. Verbindlichkeiten	2.433.650	1.827.978	1.579.553
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(2.246.571)*	*(1.597.412)*	*(1.480.243)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**2.675.182**	**2.702.388**	**2.909.711**

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	487.648	452.106	346.683
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	264.992	376.044	1.198.570
5. Materialaufwand	255.003	244.172	264.213
= Rohergebnis	**497.637**	**583.978**	**1.281.040**
6. Personalaufwand	224.192	247.645	260.774
7. Abschreibungen	71.635	72.759	65.950
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	104.498	114.354	1.110.171
= Betriebsergebnis	**97.312**	**149.220**	**-155.854**
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	519	151	226
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	97.832	149.372	66.406
= Finanzergebnis	**-97.312**	**-149.220**	**-66.180**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**0**	**0**	**-222.034**
15. außerordentliche Erträge	0	637.670	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**0**	**637.670**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
19. sonstige Steuern	0	0	
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	222.034
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG bzw. in Gewinnrücklagen	0	637.670	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**0**	**0**	**0**

Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	114,85	121,98	90,84
Eigenkapitalquote 2	%	7,41	30,93	21,10
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	10,93	10,72	3,88
Investitionsquote	%	1,21	0,82	40,89
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	68,12	92,63	75,26
Dynamischer Verschuldungsgrad		171,74	27,77	2,61
Liquidität 2. Grades	%	48,40	214,70	456,96
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	16,82	12,84	7,60
Zinslastquote	%	14,93	22,00	3,90
Cash-Flow	T€	13	61	583
Investitionen	T€	1	5	27
Innenfinanzierungsgrad	%	1.495,85	1.117,28	2.162,03
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	34,21	36,48	15,33
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	15,95	16,84	65,26
Umsatzrentabilität	%	0,00	0,00	0,00

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2013	2014	2015	2016
Betriebskostenzuschuss	-248.000 €	-374.000 €	-269.823 €	-426.437 €
Fassadensanierung			-894.135 €	-1.000.000 €
Gesamtbe-/entlastung	**-248.000 €**	**-374.000 €**	**-1.163.958 €**	**-1.426.437 €**

Auszug aus dem Lagebericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau mbH:

4. Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind

Über besondere Vorgänge, die nach dem Geschäftsjahresende eingetreten sind und einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung haben, ist nichts zu berichten.

5. Die voraussichtliche Entwicklung der Kapitalgesellschaft im Geschäftsjahr 2016 und die Risiken dieser Entwicklung

Nach dem genehmigten Wirtschaftsplan 2016 sind die Mieterlöse und die sonstigen Einnahmen, unter Einschluss des vorgesehenen Betriebskostenzuschusses und des städtischen Zuschusses für die Fassadensanierung des WZG, vorsichtig mit 1.700 T€ angesetzt.

Für den Bereich der Wirtschaftsförderung erhofft sich die Gesellschaft einen Anstieg der Nachfrage nach Gewerbegrundstücken und die Ausweitung der Ansiedlung neuer Unternehmen.

Hinsichtlich der anfallenden Beratungs- und Betreuungsaufgaben von Unternehmen und der angeforderten Mitarbeit in Verbänden, Institutionen kann keine exakte Vorausschau und damit auch keine genaue Aussage über die dafür aufzuwendenden Personal- und Sachkosten getroffen werden. Dieser Bereich ist auch bereits durch den Gesellschaftszweck im Wesentlichen definiert und daher defizitär angelegt.

Für das Gesamtjahr 2016 wird laut unserer Unternehmensplanung von einem notwendigen Betriebskostenzuschuss zur Abdeckung der laufenden Ausgaben von ca. 426 T€ ausgegangen. Der Zuschuss zur Fassadensanierung wird sich nach der Zusage der Stadt Gronau auf 1 Mio. € belaufen. Diese Planannahmen haben nach wie vor Gültigkeit.

Aufgrund der gegebenen Liquiditätsausstattungsgarantie der Gesellschafterin, die bisher durch Ausgleich des jährlichen Zuschussbedarfs (Jahresfehlbetrag) erfüllt wurde, ist eine Bestandsgefährdung auch in den Folgejahren nicht erkennbar.

Versicherbare Risiken werden, soweit gesetzlich oder durch anderweitige Regelung gefordert und / oder der Abschluss von Versicherungen wirtschaftlich vernünftig ist, auf die einschlägigen Versicherer bei Minimierung der Selbstbeteiligung übertragen. Regelmäßige Anpassungsprüfungen sollen wirtschaftlich bedeutende Verluste verhindern helfen.

Gronau, 01.04.2016

Ulrich Helmich

Geschäftsführer

rockⁿpopmuseum GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Udo Lindenberg Platz 1
Gründung	2001
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 6096
Stammkapital	25.000,00 €uro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Förderung von Kunst und Kultur durch den Betrieb eines Museums für Rock- und Popkultur sowie Rock- und Pop-geschichte im Stadtgebiet von Gronau. (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).

<u>Organe</u>

• **Geschäftsführung**	Herr Dipl.-Verwaltungswirt Thomas Albers
• **Gesellschafter-versammlung**	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)
• **Aufsichtsrat**	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger Vorsitzender des Aufsichtsrates RM Rüdiger Bartels (bis 28.10.2016)
Beschäftigte	26 Arbeitnehmer-/innen
Beteiligungen	keine

rock^{n} popmuseum Gronau GmbH **Bilanz**

Aktiva	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	9.882	7.213	5.218
II. Sachanlagen	663.105	533.279	463.212
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	***672.987***	***540.492***	***468.430***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	36.866	37.250	33.141
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.019	12.598	14.988
III. Bankguthaben	54.128	86.289	216.283
Umlaufvermögen gesamt:	***104.013***	***136.137***	***264.411***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	21.582	2.280	21.694
Bilanzsumme	**798.582**	**678.909**	**754.535**
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	13.637	13.637	13.637
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	0	0	0
Eigenkapital gesamt	***38.637***	***38.637***	***38.637***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	448.109	277.136	215.550
C. Rückstellungen	24.780	23.870	25.800
D. Verbindlichkeiten	164.545	149.796	143.592
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(0)*	*(0)*	*(0)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	122.511	189.470	330.957
Bilanzsumme	**798.582**	**678.909**	**754.535**

rock^n popmuseum Gronau GmbH			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	192.917	251.360	203.036
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	1.108.375	1.113.417	1.159.631
5. Materialaufwand	30.084	39.839	32.733
= Rohergebnis	**1.271.208**	**1.324.938**	**1.329.934**
6. Personalaufwand	470.680	497.890	526.002
7. Abschreibungen	219.862	172.376	146.911
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	581.598	655.604	653.362
= Betriebsergebnis	**-933**	**-932**	**3.660**
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	41	40	38
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	0	0	4.215
= Finanzergebnis	**41**	**40**	**-4.177**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-892**	**-892**	**-517**
15. außerordentliche Erträge	1.200	1.200	900
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**1.200**	**1.200**	**900**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	-1
19. sonstige Steuern	308	308	384
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**0**	**0**	**0**

rock^n popmuseum Gronau GmbH				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	99,93	99,93	100,27
Eigenkapitalquote 2	%	4,84	5,69	5,12
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	16,88	12,62	10,81
Investitionsquote	%	26,50	36,93	34,25
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	5,74	18,92	21,53
Dynamischer Verschuldungsgrad		0,18	0,17	0,12
Liquidität 2. Grades	%	41,49	198,58	487,05
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	20,27	7,33	6,29
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,31
Cash-Flow	T€	833	831	1.104
Investitionen	T€	79	110	150
Innenfinanzierungsgrad	%	1.055,33	756,00	736,33
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	36,14	36,46	38,70
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	44,66	48,00	48,08
Umsatzrentabilität	%	0,00	0,00	0,00

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2013	2014	2015	2016
Betriebskostenzuschuss	-798.500 €	-825.500 €	-829.500 €	-829.500 €
Investitionskostenzuschuss	-80.000 €	-70.000 €	-270.000 €	-70.000 €
Tilgung (Ausleihungen)	3.270 €	11.460 €	8.999 €	9.899 €
Zinsen (Ausleihungen)		1.230 €	1.001 €	101 €
Gesamtbe-/entlastung	**-875.230 €**	**-882.810 €**	**-1.089.500 €**	**-889.500 €**

Auszug aus dem Lagebericht der rock^{n}popmuseum GmbH:

III. Rückblick

Ein ereignisreiches Jahr 2015 ist vorüber gegangen. Neben spannenden Sonderausstellungen boten auch die Events und Konzerte großartige Momente. Insbesondere die Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen stand im Fokus der Aktivitäten. Ca. 42.000 Museumsgäste konnte das rock'n'popmuseum im Jahr 2015 begrüßen, und liegt damit nur knapp unter den Zahlen des Vorjahres, welches aufgrund der Schlagerausstellung mit 45.000 Besuchern das bislang besucherstärkste Jahr war. Die ausgewogene Mischung aus Veranstaltungen, Ausstellungen und Vermietungen hat sich dabei als praktikabler Weg erwiesen.

Realisierungswettbewerb / geplanter Umbau der Dauerausstellung

Nachdem das Studio Andreas Heller Architects & Designers im November 2014 beim Realisierungswettbewerb den Zuschlag für die Umgestaltung des rock'n'popmuseums erhalten hat, folgten weitere Schritte in der Planung. In einer Broschüre wurden im Frühjahr 2015 die Ergebnisse der bisherigen Arbeit präsentiert, und im Museumsbeirat diskutiert. Dieser sprach sich für eine Verlegung der Dauerausstellung vom Untergeschoss ins Erdgeschoss des Gebäudes aus. Ein weiterer Baustein waren umfangreiche Finanzierungsgespräche, die insbesondere durch die Geschäftsleitung in 2015 stattgefunden haben. Bereits seit vielen Monaten steht das Museum in sehr engem Austausch mit dem Architekturbüro, um nähere Details zum geplanten Umbau zu klären. Für den Beginn des Umbaus ist mit Februar 2017 eine realistische Prognose gestellt.

Sonderausstellungen

Über den Jahreswechsel blieben dem Museumsbesucher zwei spannende Ausstellungen erhalten. Darunter die Sonderausstellung „Seitensprünge – Malende Musiker", die noch bis zum 15. Februar zu sehen war. Rund 30 Bilder namhafter Musiker wurden ausgestellt, unter den Malern waren z.B. Jimi Hendrix, Paul McCartney, Slash, Bono, Phil Collins und viele mehr. Vom Porträt über die Landschaftsmalerei bis hin zum Phantasiegebilde zeigten sich zahlreiche Facetten dem interessierten Museumsgast.

Die große Ausstellungshalle schuf Raum für die Sonderausstellung „100 Jahre deutscher Schlager!". In sieben Abschnitten widmete sich die Ausstellung der geschichtlichen Entwicklung des deutschen Schlagers. Begonnen mit dem Kaiserreich und den Goldenen Zwanziger Jahre durchwanderten die Besucher unter anderem die musikalische Zeit des Nationalsozialismus, des Wirtschaftswunders, des Aufbruchs in die Moderne und fanden sich schlussendlich in der Gegenwart wieder, der Zeit von Revival und Ballermann. Am 1. März war letzter Ausstellungstag.

Am 26. März eröffnete im 1. OG die Wechselausstellung „MusikMekkaMünster". Die Ausstellung zeigte Einblicke in die Musikgeschichte Münsters, auf Schwarz-Weiß-Fotografie festgehalten. Die Aufnahmen des Archivs Preker zeigten Konzerte der Rolling Stones in der Halle Münsterland, Kraftwerk, Pink Floyd und viele mehr. Ergänzt wurde die Ausstellung durch verschiedene Exponate, darunter Veranstaltungsplakate der Halle Münsterland, Eintrittskarten, Schwarzmitschnitte von Konzertbesuchern, einem kompletten Bühnendress der Lords und ein spektakuläres T-Shirt des Who-Drummers, Keith Moon, vom 1967er Konzert in Münster. Die Ausstellung endete am 23. August.

Völlig neues Terrain betrat das rock'n'popmuseum mit der Sonderausstellung „Styles – HipHop in Deutschland", die am 25. Juni 2015 eröffnet wurde. Hinter dem Titel verbarg sich jedoch weit mehr, als Rap. Er beinhaltete Graffiti, DJing und Jugendkultur, gab Antworten auf die Herkunft des HipHop und öffnete damit Sichtweisen auf einen Musikstil, der polarisierender nicht sein könnte. Entstanden ist die Sonderausstellung in einer Zusammenarbeit mit Dr. Oliver Kautny von der HipHop Academy Wuppertal (Bergische Universität Wuppertal), Prof. Dr. Michael Rappe (Hochschule für Musik und Tanz Köln) und der Rapperin „Pyranja".

Rahmenprogramm zur Ausstellung „HipHop"

Zehn Kindergärten und Tagesstätten aus Gronau und Epe folgten dem Aufruf des rock'n'popmuseums, ihre Schützlinge für Aufnahmen neu arrangierter Kinderlieder im HipHop-Stil anzumelden. Konzeptioniert wurden die Songs durch die „Minimusiker", zwei Musikpädagogen aus Münster, die sich Mitte bis Ende September auf Tour durch die Kitas begaben. Das Ergebnis ihrer Aufnahmen wurde anschließend auf einer CD zusammengestellt, die käuflich erworben werden konnte.

Der Rapper Eko Fresh kam am 31. Oktober nach Gronau ins rock'n'popmuseum. Es fand ein HipHop-Workshop mit dem Rapper für Jugendliche aus Gronau und Epe statt. Zwölf Teilnehmer wurden über die örtlichen Jugendzentren ausfindig gemacht und durften ihrem Idol ihren eigenen Song vortragen. Im Anschluss gab Eko den Teilnehmern ein Feedback und stand für eine öffentliche Autogrammstunde zur Verfügung. Das Jugendamt Gronau unterstützte den Workshop durch einen finanziellen Beitrag.

An zwei Nachmittagen wurden Lehrerfortbildungen unter der Leitung des Musikpädagogen Oliver Kautny von der HipHop Academy Wuppertal angeboten. Die Kurse richteten sich an Lehrkräfte der Grundschule und Sekundarstufe I und zeigten auf, wie man das bei Jugendlichen beliebte Thema „HipHop" wirksam in den Unterricht integrieren kann.

Breakdance zählt zum Streetdance und ist Teil der weltweiten HipHop-Bewegung. So war es eine logische Konsequenz, zur aktuellen Sonderausstellung „HipHop in Deutschland" im rock'n'popmuseum einen Breakdance-Wettbewerb auszurichten. Beim „RPM-Battle, 2 vs. 2" traten am 24. Oktober 2015 Teilnehmer aller Altersklassen an, für Kinder bis 14 Jahre gab es eine gesonderte Wertung. Das RPM-Battle wurde für einige Minuten live nach Münster in die „create & connect" Messe übertragen um die Kooperation zwischen „create Music" und dem rock`n`popmuseum darzustellen.

Durch die HipHop-Ausstellung ist es dem Museum gelungen, sich für eine komplett neue Besucherschicht zu öffnen, die sonst wohl nur schwerlich den Weg ins Museum gefunden hätte.

Konzerte / Events

Beim diesjährigen Open Air „Auf die Ohren" am rock'n'popmuseum trafen die Sounds des HipHops auf legendäre Kultklassiker. Dafür sorgten am 7. und 8. August 2015 die Headliner „Torfrock", „John Diva" und „Music Monks" (SEEED-Tribute). Weitere Bands waren „Gum Bucket", „Ötte", „Mundwerk Crew", „La Confianza" und „Rückendeckung". Insbesondere beim HipHop-Abend blieben die Besucherzahlen weit hinter den Erwartungen zurück, so dass rückblickend von einem enttäuschenden Open Air in 2015 gesprochen werden muss.

Die Clubkonzerte erfreuen sich zunehmender Beliebtheit, viele der Besucher sind über die Jahre bereits zu treuer Stammkundschaft geworden. Auch in 2015 traten wieder Bands und Solokünstler unterschiedlicher Genre im Museum auf.
Ergänzt wurde das Angebot durch die Aktion "STAR(T) UP", initiiert von Radio WMW und durchgeführt in Kooperation mit dem Kreis Borken, der Landesmusikakademie, Sparkasse Westmünsterland und dem rock'n'popmuseum. Bands aus der Region wurden zu einem Wettbewerb aufgerufen und sollten ihr Video und Soundmaterial einschicken. Die Sieger des Bandwettbewerbs waren „Elna", „Kasinoblock" und „New Kidneys", Sie erhielten als Preis ein kostenloses Radio-Konzert und wurden via Radio WMW ausgestrahlt.

"Can Studio Live" wurde auch 2015 weiter fortgesetzt. In Kooperation mit create music wurden vier Bands aus Westfalen-Lippe für ein Live-Konzert im CAN-Studio im rock'n'popmuseum ausgewählt. Darunter „SPLUFF", „The Gadgets", „AERIAL" und „Blassfuchs". Das besondere an den Konzerten: sie wurden in hoher Bild- und Tonqualität parallel per Livestream über die Internetseite des rock'n'popmuseums ins Internet übertragen. Somit hatten die Bands die einzigartige Gelegenheit, sich einer wesentlich breiteren Öffentlichkeit als bei einem üblichen Livekonzert zu präsentieren, da es keine räumlichen Distanzen zu überwinden gab. Problematisch ist der hohe technische und personelle Aufwand, um live aus dem CAN-Studio senden zu können

Die DJ-Veranstaltung „Dance the Museum" fand 2015 eine sehr erfolgreiche Fortsetzung. Knapp 800 Gäste verwandelten am 7. März das Museum nachts in einen Partytempel. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Veranstaltung die Anzahl der Gäste also mehr als verdoppeln.

Am Sonntag, den 18. Oktober war die Pia-Nino-Band mit ihrer Mitmachshow im rock'n'popmuseum zu Gast. Top-Platzierungen bei den WDR-Kinder-Charts, Gewinner von mehreren Kinderliederpreisen und deutschlandweite Konzerte sprechen für sich: die Pia-Nino-Band begeisterte mit ihrer Kindermusik-Show ihre kleinen und großen Zuhörer. Das Konzert wurde mit Unterstützung der Stadtwerke Gronau umgesetzt und fand im Foyer statt.

Im Jahr 2015 kam der Poetry Slam zweimal im rock'n'popmuseum zur Durchführung. Die Veranstaltung war beide Male ausverkauft und wird daher künftig wohl in größeren Räumlichkeiten außerhalb des Museums stattfinden. Ergänzt wurde die Slam-Reihe durch ein neues Format, den „Song-Slam", der sich jedoch beim Publikum erst noch etablieren muss.

IV. Zukünftige Aufgaben

Auch im kommenden Jahr bleibt es dabei, dass die Neukonzeptionierung und die unaufschiebbaren Erneuerungsmaßnahmen in der audiovisuellen Ausstattung des Museums im Mittelpunkt stehen. Nachdem nun ein neues, abgestimmtes Konzeptpapier zum Umbau der Dauerausstellung vorliegt, muss zeitnah ein Finanzierungsmodell entwickelt werden.

Daneben stellen die fehlenden – oder zu geringen – Depot- und Lagerflächen ein immer größeres Problem dar. Es kommt immer wieder zu Situationen, dass Schenkungen oder Dauerleihgaben an das Museum abgelehnt werden müssen, da eine sach- und fachgerechte Lagerung nicht möglich ist. Der Aufbau einer eigenen Sammlung – einhergehend mit einer professionellen Inventarisierung – ist für den dauerhaften Fortbestand und für die Weiterentwicklung des Museums zwingende Voraussetzung. Insbesondere vor dem Hintergrund der Bemühungen, ein Dokumentationszentrum „Popularmusik" in Gronau zu etablieren, sind räumliche Erweiterungen oder Ergänzungen mittelfristig unumgänglich.

Nicht nur aufgrund der unmittelbaren Nähe des „Dinkellagers" zum Museum, bieten sich diese Flächen für weitere Überlegungen an. Der fortschreitende Verfall der Immobilie tut in diesem Zusammenhang besonders weh.

Ab Mai 2016 wird im 1. OG eine Sonderausstellung über Klaus Voormann gezeigt. Der Grafiker, Musiker und Wegbegleiter der Beatles und des Künstler-Ehepaars John Lennon und Yoko Ono sowie Freund und Partner bedeutender Künstler und Musiker der internationalen Rockmusik-Szene, stellt nicht nur seine grafische Arbeiten aus den letzten 40 Jahren in Gronau aus. Die in Deutschland weniger bekannten Seiten Klaus Voormanns als Bassist und Musikproduzent spielen im rock'n'popmuseum naturgemäß eine besondere Rolle.

2017 jährt sich zum 500. Mal der Beginn der Reformation – ein historisches Großereignis, dessen Auswirkungen bis heute spürbar sind. Der Landschaftsverband Westfalen-Lippe (LWL) bereitet zum Reformationsjubiläum in Kooperation mit dem rock'n'popmuseum Gronau und unterstützt von der Evangelischen Kirche von Westfalen eine Wanderausstellung vor. Die Ausstellung beginnt am 18. November 2016 und trägt den Titel „Klang der Frömmigkeit".

In 2016 wird auch wieder die Vernetzung mit Kulturtreibenden im niederländischen Grenzgebiet einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Gespräche mit dem Museum „Twentse Welle" in Enschede sind angestrebt, ebenso Verhandlungen über mögliche Kooperationen mit den Poppodien Atak und Metropol in Hengelo und Enschede. Ziel ist es, die Anzahl der Besucher jenseits der Grenze zu erhöhen und auch für die niederländischen Museumsgäste ein attraktives Angebot zu schaffen.

Innerhalb des Kreises Borken soll die sehr geglückte Kooperation mit der Landesmusikakademie NRW und dem Künstlerdorf Schöppingen weiter gefestigt und möglichst auch durch das Kulturhistorische Zentrum in Vreden erweitert werden.

V. Ausblick: Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

In den nächsten Monaten geht es darum, entscheidende Weichenstellungen für die Zukunft des Museums zu treffen. Die angesprochen Schritte, wie Umbau/Erweiterung der Dauerausstellung oder aber auch die Schaffung eines Dokumentationszentrums und neuer Depotflächen sind nur mit zusätzlichem Finanz- und Raumbedarf zu realisieren. In diesem Zusammenhang rückt auch immer wieder die finanzielle Beteiligung von überregionalen Trägern sowie dem Kreis, Land, Bund oder auch dem Freundeskreis in den Fokus künftiger Aktivitäten. Dabei bleibt unbestritten, dass die künftige Entwicklung des rock`n`popmuseums von den politischen Rahmenbedingungen und der Bereitschaft der Stadt Gronau, Kulturarbeit zu fördern, abhängig ist.

Zur Zeit wird intensiv an einem Finanzierungsmodell zur Neukonzeptionierung des Museums gearbeitet. Erste Zusagen liegen vor, weitere Anträge sind in der Bearbeitung. Sollte es nicht gelingen, die notwendigen Gelder einzuwerben, so wird der positive Trend der vergangenen Geschäftsjahre Schritt für Schritt sein Ende finden. Es ist daher unumgänglich, die Qualitätsstandards des Museums auch für die künftigen Jahre zu sichern. Dies gilt umso mehr, da das Land NRW durch das neue *„Gesetz zur Förderung und Entwicklung der Kultur, der Kunst und der Kulturellen Bildung in Nordrhein-Westfalen" (Kulturfördergesetz NRW)* künftige Förderungen auch an die Einhaltung einzelner Qualitätsstandards knüpft.

Wie in den vorhergegangenen Lageberichten möchte ich den Artikel 18 unserer Landesverfassung nicht außer Acht lassen. Hiernach zählt Kulturarbeit zu den grundlegenden Aufgaben einer Gemeinde im Sinne einer **umfassenden Daseinsfürsorge**. Kulturarbeit ist kein Luxus, den sich nur reiche Gemeinden oder privat aufgestellte Einrichtungen leisten können. Ihr unschätzbarer Wert für die gesellschaftliche Entwicklung ist unumstritten und besonders in krisenhaften Zeiten von hohem Wert. Sie bietet Möglichkeiten sich selbst in der Gesellschaft zu positionieren, wiederzufinden und mit etwas zu identifizieren, das von dauerhafter Wertigkeit und nicht den Höhen und Tiefen der Wirtschaft ausgesetzt ist. Die Weiterentwicklung des rock`n`popmuseums zu einem kulturellen Aktions-, Erfahrungs- und Lernort mit weitreichender Strahlkraft ist dafür eine notwendige Grundlage. Kulturelles Schaffen wird auch aus touristischer Perspektive mehr und mehr ein weicher Standortfaktor, der die Attraktivität der Stadt steigert. Leistungen für die Kulturarbeit sind Investitionen in die Zukunft unserer Gesellschaft. Ihre „Gewinne" lassen sich nicht monetär messen, sondern in einer langfristigen Perspektive am Wohl der Bevölkerung und an einer hohen Lebensqualität spüren.

Gronau, 09. März 2016

Thomas Albers

Thomas Albers, Geschäftsführer.

Kulturbüro GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Bahnhofstr. 43
Gründung	2002
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 6161
Stammkapital	25.000,00 €uro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Erarbeitung und Koordination des städtischen Kulturangebotes sowie die allgemeine Kulturförderung (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).

Organe

• **Geschäftsführung**	Herr Dipl.-Verwaltungswirt Thomas Albers
• **Gesellschafterversammlung**	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)
• **Aufsichtsrat**	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger Vorsitzende/r des Aufsichtsrates RM Rüdiger Bartels (bis 28.10.2016)
Beschäftigte	9 Arbeitnehmer-/innen
Beteiligungen	keine

Kulturbüro GmbH			Bilanz
Aktiva	**2013** Euro	**2014** Euro	**2015** Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2	2	2
II. Sachanlagen	729.881	702.106	699.040
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	***729.883***	***702.108***	***699.042***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	3.029	7.056	12.667
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	8.441	9.070	17.131
III. Bankguthaben	283.661	138.115	135.051
Umlaufvermögen gesamt:	***295.131***	***154.241***	***164.849***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	17.955	836	25.809
Bilanzsumme	**1.042.969**	**857.185**	**889.700**
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.000	25.000	25.000
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-180	2.076	3.220
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	2.256	1.144	-5.941
Eigenkapital gesamt	***27.076***	***28.220***	***22.279***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	16.370	17.120	16.830
D. Verbindlichkeiten	998.928	811.845	850.591
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(781.560)*	*(768.530)*	*(749.558)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	595	0	0
Bilanzsumme	**1.042.969**	**857.185**	**889.700**

Kulturbüro GmbH			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	594.594	551.158	556.913
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	654.858	599.207	645.694
5. Materialaufwand	29	-4.027	-5.611
= Rohergebnis	**1.249.423**	**1.154.391**	**1.208.218**
6. Personalaufwand	121.144	132.191	133.577
7. Abschreibungen	30.537	27.776	29.481
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	1.065.019	962.884	1.028.857
= Betriebsergebnis	**32.724**	**31.540**	**16.303**
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	380	30	11
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	30.472	29.981	21.780
= Finanzergebnis	**-30.092**	**-29.951**	**-21.770**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**2.632**	**1.589**	**-5.466**
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	-67	-1	0
19. sonstige Steuern	443	446	475
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. 20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**2.256**	**1.144**	**-5.941**

Kulturbüro GmbH				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	102,69	102,82	101,37
Eigenkapitalquote 2	%	2,60	3,29	2,50
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	8,33	4,05	-26,67
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	2,51	2,48	2,49
Investitionsquote	%	23,98	11,47	68,81
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	102,85	103,05	94,37
Dynamischer Verschuldungsgrad		4,90	-5,99	19,84
Liquidität 2. Grades	%	126,78	258,88	124,39
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	22,09	6,63	13,75
Zinslastquote	%	2,50	2,68	1,84
Cash-Flow	T€	202	-134	42
Investitionen	T€	13	4	26
Innenfinanzierungsgrad	%	1.580,27	-3.614,27	158,97
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	9,96	11,82	11,26
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	87,53	86,06	86,73
Umsatzrentabilität	%	0,38	0,21	-1,07

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2013	2014	2015	2016
Betriebskostenzuschuss	-565.000 €	-522.000 €	-559.500 €	-563.500 €
Investitionskostenzuschuss	-15.000 €	-13.000 €	-20.000 €	-20.000 €
Ehrenbürgerschaft				-54.724 €
Gesamtbe-/entlastung	**-580.000 €**	**-535.000 €**	**-579.500 €**	**-638.224 €**

Auszug aus dem Lagebericht der Kulturbüro GmbH:

Allgemeine Kulturarbeit

Neben dem Tagesgeschäft, mit dem das Kulturbüro die vielfältigsten Angebote der Gronauer Kulturszene unterstützt, gab es zahlreiche Produktionen des freien Kulturmarktes, die sich in der zahlenmäßigen Bilanz des Jahreswirtschaftsberichtes nicht wieder finden. Die Wertschöpfung für das Kulturleben der Stadt Gronau daraus ist erheblich. So gibt es für nahezu alle kulturellen Ausrichtungen Angebotsmöglichkeiten, mit denen die Stadt Gronau auch über die Kulturbüro GmbH ihren Auftrag zur Förderung von Kultur und Kunst (Art. 18 LVerf. NW) im Wesentlichen abdeckt.

In 2015 konnten erneut weit über 200 Veranstaltungen in den Veranstaltungskalender der Stadt Gronau aufgenommen werden, die die gesamte Breite und Vielfalt des örtlichen Kulturlebens eindrucksvoll widerspiegeln. Als Ergänzung hierzu, hat sich das mittlerweile fünfmal im Jahr erscheinende Programmheft „Gronau Magazin", ebenfalls bewährt. Es wird allen Gronauer Haushalten zugestellt und in den benachbarten Niederlanden vertrieben. Dank der Kooperation mit den Westfälischen Nachrichten konnte dieses PR-Projekt für die Kulturbüro GmbH kostenneutral realisiert werden. Ergänzend hierzu wird quartalsweise eine „handliche" Terminübersicht herausgegeben, die mit einer Auflage von 5.000 Exemplaren an ca. 150 Stellen in Gronau und Epe ausgelegt wird.

Eine immer größere Bedeutung erfährt die Öffentlichkeitsarbeit durch die „Sozialen Netzwerke" wie Facebook. Das rock`n`popmuseum, das Jazzfest und die neue Plattform „Gronau inside" sind mittlerweile dort vertreten und erreichen auf diesem Wege mittlerweile über 10.000 Nutzer (Vorjahr 6.500), die regelmäßig über das Kulturangebot in unserer Stadt informiert werden.

Auch in 2015 ist es gelungen, die freiwilligen Zuschüsse für Chöre, Kapellen und andere Kulturschaffende auf dem angehobenen Niveau der Vorjahre zu halten. Insgesamt 30 T€ wurden an die Chöre und Kapellen überwiesen. Aus Sicht der Geschäftsführung eine richtige und wichtige Maßnahme, um die Kulturbasis in Gronau weiter zu stärken.

Das „Kulturstrolche"-Projekt an der Eilermarkschule wurde im Sommer 2015 planmäßig mit einer Aufführung zum „Karneval der Tiere" in Kooperation mit dem Euregio-Symphonieorchester aus Ahaus beendet. Wegen des Wegfalls der Förderung durch das BuTG war eine Fortsetzung des Projektes über das Jahr 2015 hinaus mehr als fraglich. Zwischenzeitlich konnte aber eine Privat-Stiftung gewonnen werden, die eine anteilige Finanzierung übernimmt, so dass ab dem Sommer 2016 eine Fortsetzung des „Kulturstrolche"-Projektes an der Lindenschule erfolgen kann.

Jazzfest

Auch die 27. Auflage des Gronauer Jazzfestes konnte mit einem qualitativ hochwertigen Programm erneut zahlreiche Gäste begeistern. Ein ausführlicher Rückblick hierzu kann im Internet unter www.jazzfest.de nachgelesen werden.

Großartige Musiker und Bands sorgten für fantastische Konzerte. „Ausverkauft" hieß es bereits eine Woche vor dem Konzert mit Gregory Porter! Doch auch das Wiederholungskonzert von Randy Crawford (2014 krankheitsbedingt abgesagt), sowie die Auftritte von Maceo Parker, Club des Belugas, Jazzkantine, Flo Mega und insbesondere Stefanie Heinzmann waren absolute Highlights und sorgten für sehr gut besuchte Konzerte. Dabei zeigte sich erneut, dass eine programmatische Umstellung in kleinen Schritten der richtige Weg ist, um ein möglichst breites Publikumsspektrum zu erreichen. Insbesondere die Ausrichtung einzelner Konzerte hin auf ein „jüngeres" Publikum zeigt sich als richtiger Schritt. Der Zuspruch zur Kneipennacht, wie auch zum Programmpunkt „Jazz & Dine" ist in 2015 wieder gestiegen, so dass auch im kommenden Jahr weiter daran festgehalten werden soll. Das Konzert mit den Nachwuchskünstlern „rising stars on stage" wird aufgrund mangelnden Zuspruchs in 2016 leider nicht mehr fortgeführt werden können.

Die Eigenumsätze konnten gegenüber dem Vorjahr um 19 T€ auf 351 T€ gesteigert werden. Dabei sind die Sponsoringbeiträge mit 229 T€ gegenüber dem Vorjahr leicht um 6 T€ gestiegen. Deutlicher fiel die Steigerung beim Ticketverkauf aus, der um 13 T€ auf sehr gute 122 T€ gesteigert werden konnte. Das operative Ergebnis konnte dadurch gegenüber dem Vorjahr um 13 T€ auf -18.347,94 € erneut verbessert werden.

Bürgerhalle

Das operative Ergebnis konnte mit -76.993,43 € gegenüber dem Vorjahr (-84.595,39) verbessert werden. Leicht gestiegene Belegungszahlen führten zu einer Steigerung der eigenen Erlöse auf 108 T€ (2014: 96 T€). Geringfügig gestiegene Energiekosten und deutlich höhere Reparatur- und Instandhaltungskosten (+ 10 T€) haben aber eine noch deutlichere Verbesserung des Ergebnisses verhindert.

Das jetzige Personalkonzept der Bürgerhalle – welches nur aus geringfügiger Beschäftigung ehemaliger und aktueller Hausmeister der Stadt Gronau besteht – wird in den kommenden Jahren wohl nicht mehr tragfähig und realisierbar sein. Für die Zukunft sollte eine Kooperation mit der Stadt Gronau und der festen Anstellung eines Veranstaltungstechnikers oder –technikerin angestrebt werden.

Da die Kulturbüro GmbH Eigentümerin der Bürgerhalle ist, sind in dem operativen Ergebnis auch die Zinsleistungen und Abschreibung i.H.v. 49 T€ enthalten.

Mit 17 Eigen- bzw. Städtischen Veranstaltungen sowie den übrigen Vermietungen hat sich erneut gezeigt, dass die Halle ein unverzichtbarer Bestandteil des Gronauer Kulturangebotes geworden ist. Viele Produktionen und Veranstaltungen konnten und können in Gronau nur realisiert werden, weil das notwendige Fassungsvermögen, gepaart mit einem optimalen Parkplatzangebot, allein in bzw. an der Bürgerhalle vorhanden ist.

Stadtmarketing und Tourismus

Zum Herbst 2015 ist es gelungen, das Konzept der ‚Netten Toilette' auf Wunsch der Stadt Gronau im gesamten Stadtgebiet umzusetzen. Die Stadtteile Gronau und Epe verfügen damit über ein flächendeckendes System, das sowohl Einheimischen als auch Besuchern den kostenfreien unproblematischen Gang zu öffentlich ausgewiesenen WC's ermöglicht. Die organisatorische Abwicklung und Betreuung erfolgt durch das Stadtmarketing. Die entstehenden Kosten werden von der Stadt Gronau erstattet.

Gemeinsam mit der Wirtschaftsförderungsgesellschaft der Stadt Gronau wurden auch die Planungen zur ‚Industrie- und Gewerbeschau 2017 für Gronau & Epe' gestartet. Die Intensivierung der Zusammenarbeit von Stadtmarketing und Wirtschaftsförderung trug bereits erste Früchte. Die Veranstaltungsreihe ‚WTG und Stadtmarketing laden ein' mit einem Vortrag Ende August lockte zahlreiche Unternehmer ins Gronauer Wirtschaftszentrum. Die Veranstaltergemeinschaft ‚Tag der Ausbildung' wurde in der Organisation und Durchführung erneut begleitet. Die Beteiligung von Unternehmen am Tag der Ausbildung konnte in 2015 auf weitere Bereiche Gronaus und Epe ausgeweitet werden. Nach ersten Gesprächen in 2014 wurde die Planung für eine Industrie- und Gewerbeschau aufgenommen. Mitte des Jahres einigte man sich auf einen fixen Termin im Frühjahr 2017 und arbeitete seither in diversen Arbeitsgruppen an der konkreten Organisation für die Veranstaltung.

Im September gab es einen Grund zu feiern. Das Stadtfest Gronau diente als Bühne für den 10. Geburtstag der Gourmetmeile, die mit dem Jubiläum aus dem Veranstaltungskonzept weichen wird. Erste Ansätze bevorstehender Veränderungen waren für die Besucher erkennbar. Die Einbindung örtlicher Musik- und Tanzgruppen im Rahmen des Stadtfest-Konzeptes, wie auch zusätzliche Angebote in Form der 1. Damen Cabrio-Rallye zugunsten der Bürgerstiftung oder eine Plattform für lokale/regionale Anbieter in Form des Regionalmarktes dienten zur Aufwertung der Veranstaltung.

Im November trafen sich die Mitarbeiter/innen der Kulturbetriebe (Kulturbüro, rock'n'popmuseum, Stadtmarketing) zu einem Workshop ‚Kultur_2020'. Gemeinsam wurde u.a. über das Kultur- und Veranstaltungsangebot Gronaus und seine Entwicklung diskutiert. Der nächste Schritt wird die Einbindung des Aufsichtsrates sein. Gemeinsam sollen am 15. April 2016 Weichen für die Kulturarbeit mit Blickrichtung 2020 gestellt werden.

Mit dem Weihnachtsmarkt um das 3. Adventswochenende endete das Veranstaltungsjahr. Weihnachtlich wurde es dank zahlreicher Weihnachtsbäume und der gemütlichen Weihnachtsbeleuchtung in der Innenstadt bereits Anfang Dezember. Die Umsiedlung der Eisstockbahn mit winterlicher Gastronomie sorgte für die positive Belebung des Theodor-Heuss-Platzes. Dank der Einbindung z.B. des Heimatvereins und örtlicher Chöre und Kapellen konnte das Gesamtkonzept sehr gut ergänzt werden. Für das Stadtmarketing endete das Jahr dank erneuter Steigerung der Übernachtungs- und Ankunftszahlen für Gronau/Epe positiv. Gronau lag mit +7,5% zu 2014 unter den TOP 10 des Verbandsgebiets des Münsterland e.V. auf Platz 5 hinter Münster, Tecklenburg, Haltern am See und Borken, wobei die Kreisstadt nur 13 Übernachtungen mehr aufwies.

Die Erzielung eigener Erlöse im Bereich des Ticketverkaufs bzw. der Zimmervermittlung wird immer schwieriger, da dieses Segment immer mehr durch Buchungen im Internet verdrängt wird. Gleichzeitig wird der Beratungsbedarf für Gäste und Touristen größer und die Voraussetzungen des Deutschen Tourismusverbandes zur Erlangung der Zertifizierung als „Touristischer Informationspunkt" immer höher. Ergebnis: Die eigenen Erlöse sanken in 2015 um 24 T€. Bei gleichzeitig tariflich bedingten, höheren Personalkosten und gestiegenen Veranstaltungskosten, verschlechtert sich das operative Ergebnis im Bereich Stadtmarketing und Tourismus um 43 T€ auf -230.877,15.

Ausblick: Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Auch das Geschäftsjahr 2015 hat gezeigt, dass die Bündelung der Aktivitäten des Stadtmarketings, der Kulturbüro Gronau GmbH sowie der rock`n`popmuseum GmbH der richtige Schritt war. Auch ist absehbar, dass der bauliche Zustand der Aula im Werner-von-Siemens-Gymnasium - insbesondere die nicht mehr funktionstüchtige Bühnentechnik - schrittweise durch die Stadt Gronau erneuert und verbessert wird, so dass die Aula in absehbarer Zeit wieder den Gronauer Kulturschaffenden zur Verfügung gestellt werden kann.

Nach 12-jähriger, intensiver Nutzung sind auch in der Bürgerhalle Mängel festzustellen, die einen größeren Sanierungsbedarf nach sich ziehen werden. Insbesondere die Instandhaltung der Klimatechnik, die Schaffung eines Lagerraumes und die Komplettsanierung des Fußbodens werden das Budget der Kulturbüro GmbH in den nächsten Jahren belasten.

Das verschlechterte Ergebnis im Bereich Stadtmarketing und Tourismus lässt die Zukunft des Stadtfestes und des Weihnachtsmarktes in der jetzigen Form mehr als fraglich erscheinen. Hierzu erhoffe ich mir entscheidende Impulse aus dem gemeinsamen Workshop mit dem Aufsichtsrat im April 2016.

Wie in jedem Jahr, so möchte ich auch im Lagebericht 2015 auf den Artikel 18 unserer Landesverfassung hinweisen, wonach die Kulturarbeit zu den grundlegenden Aufgaben einer Gemeinde im Sinne einer umfassenden Daseinsfürsorge zählt. Kulturarbeit ist kein Luxus. Sie ist für die gesellschaftliche Entwicklung von unschätzbarem Wert. Kulturelles Schaffen wird mehr und mehr ein weicher Standortfaktor, der die Außenwirkung der Stadt stärkt. Leistungen für die Kulturarbeit sind Investitionen in die Zukunft, deren „Gewinn" zwar schwer in Geld beziffert werden kann, deren Kürzung bzw. Wegfall aber in jedem Fall einen langfristigen Verlust an Lebensqualität für die Bevölkerung, ebenso wie ein Verlust an Renommee und Strahlkraft nach außen bedeuten würde.

Dabei ist klar, dass die künftige Entwicklung der Kulturbüro Gronau GmbH nach wie vor von den politischen Rahmenbedingungen und der Bereitschaft der Stadt Gronau, Kulturarbeit zu fördern, abhängig ist. Neben dem Engagement der Gesellschafterin, ist es nur der ausgeprägten Bereitschaft der Privatwirtschaft und zahlreicher Privatpersonen, das lokale Kulturangebot innerhalb der Stadt Gronau zu fördern, zu verdanken, dass dieses breite Angebot in Gronau vorgehalten werden kann. Hierfür sei allen Förderern ausdrücklich gedankt.

Gronau, 18. März 2016

Thomas Albers
Geschäftsführer

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Fabrikstr. 3
Gründung	2001
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 6081
Stammkapital	50.000,00 €uro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	10.07.2001
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Vorbereitung und Durchführung der Landesgartenschau in Gronau mit Abwicklung und Rückbau. Mit Gesellschafterbeschluss vom 13.09.2004 wurde der Beginn der Liquidation beschlossen. Aufgrund von anhängigen gerichtlichen Verfahren konnte die Auflösung jedoch bisher nicht abgeschlossen werden.

Organe

• **Geschäftsführung**	Herr Peter Bakenecker-Serné (seit 01.01.2004)
• **Gesellschafter-versammlung**	BM Sonja Jürgens (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)
• **Aufsichtsrat**	11 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 10 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger Vorsitzende des Aufsichtsrates BM Sonja Jürgens

Beschäftigte	2 Arbeitnehmer-/innen (Teilzeit)
Beteiligungen	keine

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L. **Bilanz**

Aktiva	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	***0***	***0***	***0***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	13.024	13.060	25.779
III. Bankguthaben	9.374	9.882	13.373
Umlaufvermögen gesamt:	***22.398***	***22.942***	***39.151***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	327	89	0
Bilanzsumme	**22.726**	**23.032**	**39.151**

Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	50.000	50.000	50.000
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	-37.998	-37.193	-36.613
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	805	580	14.603
Eigenkapital gesamt	***12.807***	***13.387***	***27.989***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	4.750	4.400	4.500
D. Verbindlichkeiten	5.169	5.245	6.662
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(0)*	*(0)*	*(0)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**22.726**	**23.032**	**39.151**

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	0	0	0
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	3.100	746	7.468
5. Materialaufwand	533	0	0
= Rohergebnis	**2.567**	**746**	**7.468**
6. Personalaufwand	3.672	3.527	3.586
7. Abschreibungen	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	24.089	31.639	14.280
= Betriebsergebnis	**-25.195**	**-34.420**	**-10.397**
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	0	0	0
= Finanzergebnis	**0**	**0**	**0**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-25.195**	**-34.420**	**-10.397**
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
19. sonstige Steuern	0	0	
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	26.000	35.000	25.000
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**805**	**580**	**14.603**

Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	10,96	2,12	41,80
Eigenkapitalquote 2	%	56,35	58,12	71,49
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	6,29	4,33	52,17
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Finanzlage				
Dynamischer Verschuldungsgrad		-2,04	-15,40	-5,48
Liquidität 2. Grades	%	433,32	437,41	587,68
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	22,75	22,77	17,02
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,00
Cash-Flow	T€	4	1	3
Investitionen	T€	0	0	0
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	12,98	10,03	20,07
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	85,14	89,97	79,93

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2013	2014	2015	2016
Betriebskostenzuschuss	-26.000 €	-35.000 €	-25.000 €	-13.000 €
Ab-/Zuschreibung Finanzanlage		30.540 €		-36.999 €
Pflegearbeiten auf dem LAGA-Gelände	-203.213 €	-234.064 €	-225.991 €	-190.143 €
Gesamtbe-/entlastung	**-229.213 €**	**-238.524 €**	**-250.991 €**	**-240.142 €**

Auszug aus dem Lagebericht der Landesgartenschau Gronau/Losser 2003 GmbH i.L.:

Geschäftsverlauf, Lage der Gesellschaft sowie Risiken der künftigen Entwicklung und Vorgänge von besonderer Bedeutung, die nach dem Schluss des Geschäftsjahres eingetreten sind:

Geschäftsverlauf und Lage der Gesellschaft

Nach Durchführung der Landesgartenschau im Jahre 2003 ist die Laga Gronau/Losser GmbH i. L. in den Jahren 2004 bis 2006 mit dem Parkpflegewerk und dem Rückbau der Gartenschauflächen beauftragt gewesen. Seither erfolgt die Beauftragung und Kontrolle der Pflege durch den Fachdienst Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün (FD 466).
Zielsetzung und Zweck des Parkpflegewerkes ergeben sich aus § 3 der Nebenbestimmungen zum Förderbescheid für die LAGA 2003 vom 28.06.2001, in dem die „Dauerhafte Sicherung und Entwicklung der Landschaftsbestandteile" festgeschrieben ist. Zur Sicherung und langfristigen Erhaltung der Gestaltungsabsichten gehören:

- Der Inselpark als Zentrum mit städtebaulichen Entwicklungsflächen
- Die Spinnereiroute als allmählicher Übergangsbereich von der Stadt in die Landschaft
- Die Auenlandschaft der Dinkel mit ihren vielfältigen und kleinteiligen Einzelstrukturen.

Der Rückbau und die dauerhafte Sicherung beinhalteten 2015:

- Umwandlung mehrerer Wechselflorbeete in Dauergrün
- Umwandlung von Bodendeckerflächen in Rasenflächen
- Ersatzpflanzung von Bäumen im gesamten Gelände
- Neubau des Piratenschiffs
- Neuer Anstrich des Blütenbrunnen

Das Gelände ist für den Besucher ganztägig geöffnet. Es ist eintrittsfrei und wird bei Dunkelheit in Teilbereichen geschlossen und vom Wachdienst kontrolliert.

Auf der Basis des Nachfolgekonzeptes wurden für das Haushaltsjahr 2015 für Büro, GmbH, Awaltskanzlei und Wirtschaftsprüfer rd. 25.000 € durch den Aufsichtsrat der LAGA GmbH i. L. bereitgestellt. Der Rat bewilligte dem Fachdienst Tiefbau, Verkehr und Stadtgrün rd. 233.000 € im Rahmen der Haushaltsplanberatungen für den Unterhalt des Geländes.

An Einzelveranstaltungen wurden folgende durchgeführt:

14.03.15	Müllsammelaktion entlang der Dinkel im LAGA-Gelände
27.03.15	Pflanzung mit einer niederländischen und einer Gronauer Grundschule am Dinkelweg nach Losser
24.04.15	Tag des Baumes mit dem Bürgerverein Dinkelaue auf dem Lindenhof
19.05.15	Bürgerverein bepflanzt das Flötenspielerbeet
13.,14.06.15	Tag der Gärten und Parks in Westf.-Lippe
28.07.15	AOK Firmenlauf, LAGA Gelände
05 – 09.15	Klettertage am Kletterturm
05 – 10.15	Oase – Feuer – Kirchengarten an der Grenze
15./16.08.15	Open-Air am Rockmuseum
01.-12.15	Kunstausstellungen und Gastronomieangebote der Chance
19.-21.09.15	Stadtfest mit Gourmetmeile auf der Kircheninsel
01.-12.15	Bayerischer Biergarten ganzjährig im Pausengarten geöffnet
15.05.-15.09.15	Betrieb des Wasserlabyrinths
08.08.15	Oldtimertreff Pyramide
05.09.15	Stadtschützenfest Festplatz Bürgerhalle
10.10.15	Oktoberfest/Festplatz Bürgerhalle

Es ist noch eine gerichtliche Auseinandersetzung anhängig.

Beim Bau der Bogenbrücke kam es zu erheblichen Terminüberschreitungen, da die erforderlichen statischen Nachweise und Prüfungen vom beauftragten Planungsbüro nicht vorgelegt wurden. Ein Prüfstatiker musste eingeschaltet und die bereits beauftragte Brücke umgeplant werden. Dem Planer musste gekündigt werden. Diese erheblichen zusätzlichen Kosten und die Behinderung anderer Gewerke durch die entstandene Verzögerung sind ebenfalls Bestandteil eines Verfahrens, was die Landesgartenschau Gronau/Losser GmbH i. L. gegen den ehemaligen Planer der Brücke, Dr. Luigi Martino, führt.

Die Rechtsanwälte Baumeister, Münster, wurden mit Schreiben vom 16.11.04 mit der Wahrnehmung und Durchsetzung der LAGA-Forderungen beauftragt. Mit dem Brückenbauer, Fa. Müller Offenburg, als auch mit der durch Bauablaufstörungen erheblich behinderten Fa. Beyer ist per Schiedsgutachten Einigung über die Ausgleichszahlungen erfolgt. Die Beträge hat die Landesgartenschau Gronau/Losser GmbH i. L. angewiesen. Die Gesamtforderung setzt sich wie folgt zusammen:

Gegenstand	Betrag brutto EUR
Fehlerhafte Stahlbestellung	36.852,95
Mängelbeseitigung Statikerleistungen	87.662,67
Kosten Prof. Ungermann	15.822,40
Mehrkosten Fa. Müller	32.130,05
Mehrkosten Fa. Beyer gem. Schiedsspruch	124.318,27
Kosten des Schiedsverfahrens	5.230,09
Anwaltshonorar LAGA ./. Müller	1.951,12
Summe	303.967,55

Im Verfahren LAGA GmbH/Dr. Martino fand am 13.12.06 die Güteverhandlung statt, die nach wenigen Minuten scheiterte. Das Landgericht bestellte daraufhin Prof. Dr. Berthold Burkhardt vom Institut für Tragwerksplanung an der Technischen Universität Braunschweig zum Gutachter. Die LAGA GmbH i. L. musste hierfür in 2007 einen Gebührenvorschuss in Höhe vor 12.000,00 € einzahlen. Bis zum 30.09.2007 war das Gutachten zu erstellen. Eine Terminverlängerung wurde dem Gutachter bis zum 30.11.2008 zugestanden. Das Gutachten ist den beider Prozessparteien am 10.12.2008 vom Landgericht Münster zur Stellungnahme binnen zwei Wochen zugestellt worden. Die LAGA GmbH i. L. hatte aufgrund der Festtage um eine Fristverlängerung bis zum 12.02.2009 gebeten, da sowohl Prof. Dr. Ungermann, als auch das Roxeler Ingenieurbüro noch fehlende Unterlagen für die Gutachter Prof. Burkhardt/Immenhofer beschaffen mussten.

Grundsätzlich wird bestätigt, dass Dr. Martino in allen Punkten unbrauchbare Arbeit leistete. Allerdings sind noch Fragen bei der abschließenden Bewertung offen.

Der Anwalt des Beklagten, Prof. Dr. Rauch u. Partner, Regensburg, legte dem Landgericht am 17.03.09 einen weiteren Schriftsatz vor. Diesem war eine Stellungnahme der RAe Baumeiste. u. Kollegen, Münster, vom 12.02.09 vorausgegangen.
Das Landgericht beauftragte daraufhin am 24.03.09 den Sachverständigen Prof. Dr. Burkhard mit einer abschließenden Stellungnahme zu den ergänzend beigebrachten Unterlagen. Die LAGA GmbH i. L. zahlte hierzu einen Auslagenvorschuss in Höhe von 5.000,00 € am 03.04.09. Wegen Erhöhung des Stundensatzes und aufgrund des Inhalts der beiden nachgelieferten Ordner, bat der Gutachter am 23.09.09 um Erhöhung des Vorschusses auf 8.000,00 €. Dieser zusätzliche Betrag von 3.000,00 € wurde von der LAGA GmbH i. L. am 05.10.09 angewiesen.

Trotz schriftlicher Zusage und zwischenzeitlicher Mahnungen wurde das Gutachten nicht wie verabredet bis zum 10. November 2009 vorgelegt. Die zweite gutachterliche Stellungnahme der Professoren Burkhardt und Dr.-Ing. Ummenhofer wurde am 02.08.10 bei der 2. Zivilkammer beim Landgericht Münster eingereicht.
Darin stellen die Gutachter fest, dass es nach Kündigung des Vertrages mit Dr. Martino keine „Planungen" seinerseits gab, auf die die ausführende Fa. Müller Offenburg zurückgreifen konnte. Ebenso war die Verlängerung der Rammpfähle erforderlich und die Stahlbestellung wird als fehlerhaft bezeichnet. Die Fa. Müller Offenburg musste die statischen Berechnungen eigenständig entwickeln und der Mehraufwand der ausführenden Tiefbaufirma wird gutachterlich grundsätzlich als gerechtfertigt angesehen. Aussagen über die Höhe der tatsächlich angefallenen Mehrkosten werden im Gutachten leider nicht getroffen.
Das Landgericht Münster hat am 20.09.11 ein Teilend- und Grundurteil verkündet. Danach wird die Klage in Höhe von 92.253,92 € nebst Zinsen in Höhe von 5 Prozentpunkten über dem Basiszinssatz seit dem 01.09.2004 abgewiesen. Im Übrigen ist die Klage dem Grunde nach begründet. Die Kostenentscheidung bleibt dem Schlussurteil vorbehalten.
Mit Schreiben vom 31.10.11 legte Dr. Martino gegen dieses Urteil Berufung ein, um am 30.12.2011 die Berufung beim Oberlandesgericht zurückzuziehen.
Damit wurde das Teilend- und Grundurteil der Kammer vom 29.09.2011 beim Landgericht Münster rechtskräftig. Mit Beschluss vom 27.01.2012 wurde den Parteien folgender Vergleich vorgeschlagen:

1. Der Beklagte zahlt an die Klägerin 184.610,17 €.
2. Mit dieser Zahlung sind sämtliche wechselseitig in diesem Rechtsstreit geltend gemachten Ansprüche der Parteien erledigt. Erledigt sind daher sämtliche Schadensersatzansprüche der Klägerin sowie Ansprüche auf Überzahlung sowie sämtliche Honoraransprüche des Beklagten.
3. Die Kosten des Rechtsstreits und des Vergleichs werden gegeneinander aufgehoben.

Das Gericht schlägt zur raschen Erledigung des Rechtsstreits folgende Zahlen vor:

Mängelbeseitigungskosten	55.095,16 €
Mehrkosten Fa. Müller	28.917,05 €
Fehlerhafte Stahlbestellung	12.707,91 €
Mehrkosten Prof. Dr. Ungermann	14.240,16 €
Mehrkosten Fa. Beyer gem. Schiedsspruch	82.878,85 €
Kosten des Schiedsverfahrens	3.486,73 €
Anwaltshonorar Klägerin gegen Fa. Müller	1.756,01 €
	184.610,17 €

Während der Aufsichtsrat der LAGA GmbH i. L diesen Vergleichsvorschlag annahm, lehnte ihn Dr. Martino mit Schreiben vom 08.03.12 ab. Daraufhin fand ein Verhandlungstermin beim Landgericht Münster am 18.08.12 statt. Hier stellte der Anwalt der Gegenseite, Prof. Dr. Rauch, einen Befangenheitsantrag gegen den Gutachter Prof. Ummenhofer, dem am 07.11.12 durch das OLG stattgegeben wurde.

In einem 2. Teil- und Endurteil verurteilte das Landgericht Münster Dr. Martino zur Zahlung von 13.909,22 zzgl. Zinsen, gegen das Dr. Martino am 10.12.12 beim OLG Hamm Berufung eingelegt hat.

Am 19.03.13 hat ein Termin beim OLG stattgefunden. Hier hat das OLG den beteiligten Anwälten die weitere Vorgehensweise erläutert. Inhaltlich wurde nicht verhandelt, der Befangenheitsantrag wurde bestätigt. Das Verfahren wird an das LG Münster zurückverwiesen werden. Somit müsste ein neues Gutachten erstellt werden und das beauftragte daraufhin in seiner Sitzung am 21.03.2013 den Anwalt Dr. Herchen von RA Baumeister ein Gespräch mit dem Anwalt der Gegenseite, Prof. Dr. Rauch, zu führen mit dem Ziel, einen Vergleich auszuloten. Die zu erzielende Summe sollte incl. Zinsen ca. 200.000,00 € betragen. Der Vergleichsvorschlag wurde mit Schreiben vom 20.06.13 zurückverwiesen. Der nächste Termin im Rechtsstreit sollte am 17.04.14 stattfinden. Er wurde abgesagt, so dass es in 2013, 2014 und 2015 keinen Termin gab. Zur Zeit bemüht sich das LG Münster um die Bestellung eines Gutachters, da das vom LG Münster angeregte Moratorium von beiden Parteien keine Zustimmung erlangte.

Nach Beschlussfassung durch den Aufsichtsrat der LAGA GmbH i. L. am 30.09.14, des HFA am 12.11.14 und des Rates der Stadt Gronau vom 19.11.14, sowie der Gesellschafterversammlung der LAGA GmbH i. L. vom 13.09.14 und 20.11.14 sollte die GmbH im Jahr 2015 aufgelöst werden. Die Gespräche wurden hierzu zwischen beauftragtem Wirtschaftsprüfer, Notar und Finanzamt geführt. Es musste festgestellt werden, dass Dr. Martino auf hier jegliche Zusammenarbeit verweigerte und der Übertragung der Ansprüche und Verpflichtungen aus dem Prozess von der GmbH i. L. auf die Stadt Gronau nicht zustimmte. Daher muss die GmbH i. L. erhalten bleiben und kann keinesfalls aufgelöst werden.

Voraussichtliche Entwicklung

Der Aufsichtsrat Gronau der LAGA GmbH i. L. hat in der Aufsichtsratssitzung vom 03.12.2015 für den Geschäftsbetrieb der LAGA GmbH i. L. 25.000,00 € bereitgestellt. Durch den Rat der Stadt Gronau wurden für die Grünflächenpflege- und Unterhaltung 233.000,00 für das Haushaltsjahr 2016 im Haushalt des FD 466 bereitgestellt. Damit ist neben der Grünpflege und der Durchführung von Veranstaltungen auch der Bürobetrieb gewährleistet. Der Prozess mit dem Brückenplaner Dr. Martino, der voraussichtlich von dem Landgericht Münster an das OLG Hamm weitergegeben wird um eine Entscheidung zur Bestellung eines Gutachters zu bekommen, wird die wesentliche Aufgabe der GmbH i. L. in 2016 sein.

Gronau den, 15.06.2016

gez. Peter Bakenecker-Serné
Liquidator

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48683 Ahaus, Erhardstr. 11
Gründung	1968
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 4244
Stammkapital	75.400,00 €uro
Gesellschafter	Kreis Borken (37.700 € = 50,0 %) Stadt Gronau (4.700 € = 6,23 %) 16 kreisangehörige Gemeinden (33.000 € = 43,77 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 08.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Struktur des Kreises Borken durch Maßnahmen zur Förderung der einheimischen Wirtschaft und zur Ansiedlung neuer Betriebe.

<u>Organe</u>

• **Geschäftsführung**	Dipl.-Volkswirt Dr. Heiner Kleinschneider
• **Gesellschafter-versammlung**	BM Sonja Jürgens (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)
• **Aufsichtsrat**	18 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Landrat des Kreises Borken + 7 vom Kreistag bestellte Mitglieder + 10 von Städten und Gemeinden entsandte Mitglieder Vorsitzender des Aufsichtsrates Landrat Dr. Kai Zwicker
Beschäftigte	17 Arbeitnehmer-/innen (incl. Geschäftsführung + Auszubildende)
Beteiligungen	keine

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH			Bilanz
Aktiva	**2013** Euro	**2014** Euro	**2015** Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	18.739	10.621	4.921
II. Sachanlagen	54.626	35.652	31.668
III. Finanzanlagen	5.113	0	0
Anlagevermögen gesamt:	***78.478***	***46.273***	***36.589***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	73.101	87.113	82.003
III. Bankguthaben	117.269	99.892	91.277
Umlaufvermögen gesamt:	***190.369***	***187.005***	***173.279***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	1.679	0	1.994
Bilanzsumme	**270.526**	**233.278**	**211.862**
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	75.400	75.400	75.400
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	0	0	0
Eigenkapital gesamt	***75.400***	***75.400***	***75.400***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	59.960	61.000	103.700
D. Verbindlichkeiten	110.595	96.878	32.762
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(0)*	*(0)*	*(0)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	24.571	0	0
Bilanzsumme	**270.526**	**233.278**	**211.862**

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	40.931	36.351	158.431
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	135.508	159.133	163.243
5. Materialaufwand	0	0	0
= Rohergebnis	**176.440**	**195.485**	**321.673**
6. Personalaufwand	750.870	794.336	888.759
7. Abschreibungen	26.211	28.060	20.717
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	158.463	175.996	228.388
= Betriebsergebnis	**-759.105**	**-802.907**	**-816.191**
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	3.442	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.890	767	170
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	0	0	0
= Finanzergebnis	**1.890**	**4.209**	**170**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-757.215**	**-798.698**	**-816.021**
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
19. sonstige Steuern	0	0	0
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	757.215	798.698	816.021
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**0**	**0**	**0**

Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	18,86	19,58	28,27
Eigenkapitalquote 2	%	27,87	32,32	35,59
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	2,80	2,81	1,82
Investitionsquote	%	53,59	2,92	28,35
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	96,08	162,95	206,07
Liquidität 2. Grades	%	172,13	193,03	528,90
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	40,88	41,53	15,46
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,00
Investitionen	T€	14	1	12
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	80,26	79,56	78,11
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	16,94	17,63	20,07
Umsatzrentabilität	%	0,00	0,00	0,00

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2013	2014	2015	2016
Verlustausgleich/-zuweisung	-50.130 €	-50.634 €	-50.634 €	-60.601 €
Gesamtbe-/entlastung	**-50.130 €**	**-50.634 €**	**-50.634 €**	**-60.601 €**

Auszug aus dem Lagebericht der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken mbH:

Darstellung der Lage

Vermögenslage

Die Bilanz der WFG weist ein Anlagevermögen in Höhe von 36.589,29 EUR aus. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um die Büro- und EDV-Ausstattung.

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 68.034,68 EUR sind vollständig werthaltig.

Finanzlage

Das gezeichnete Kapital beträgt 75.400 EUR und ist zu 100 % eingezahlt.

Die laufenden Betriebskosten werden per Gesellschaftsvertrag von den Gesellschaftern übernommen. Zur Wahrung der Liquidität wird jeweils zu Jahresanfang ein Abschlag gezahlt, der im Rahmen einer „Spitzabrechnung" auf der Grundlage des Prüfungsberichtes im jeweiligen Folgejahr verrechnet wird.

Ertragslage

Die Gesellschaft verzeichnet durch die im Gesellschaftsvertrag festgelegten Aufgaben Jahresfehlbeträge. Das Geschäftsergebnis wird überwiegend durch die Höhe der Personalkosten bestimmt, deren Änderungen weitgehend durch die Zahl der Personalstellen, durch tarifliche Vereinbarungen und durch die jeweilige Einstufung in die tariflichen Vergütungsstufen bestimmt werden.

Die Sachkosten sind überschaubar und in ihrer Entwicklung relativ stabil. Die Geschäftsführung legt großen Wert darauf, kostensparend zu wirtschaften und Einsparpotentiale konsequent zu nutzen.

Umsatzerlöse sind im Wesentlichen nur in Verbindung mit Förderprojekten erzielbar. Soweit Kostenerstattungen in Anspruch genommen werden können, erfolgt dies vollständig mit individueller Abrechnung im Einzelfall.

Die Leistungen der WFG werden im Hinblick auf die Praxis der Finanzverwaltung in der Regel mit dem Ausweis von Mehrwertsteuer in Rechnung gestellt. Die Beurteilungspraxis der Finanzverwaltung hat sich in der Vergangenheit tendenziell verschärft, z. B. im Hinblick auf die Mehrwertsteuer-Pflicht für Teilnehmer-Entgelte bei Veranstaltungen oder bei der Erbringung von Dienstleistungen für Dritte.

Voraussichtliche Entwicklung mit Hinweis auf wesentliche Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Für das Jahr 2015 weist der in der Gesellschafterversammlung am 26. Juni 2014 genehmigte Wirtschaftsplan Erträge in Höhe von 115.000 EUR, Personalkosten in Höhe von 831.000 EUR und Sachkosten in Höhe von 186.000 EUR aus. Dabei handelt es sich um saldierte Beträge mit Verrechnung der Kostenerstattungen aus Förderprojekten. Somit ergibt sich ein kalkulierter Verlust von 902.000 EUR.

Der tatsächliche Verlust liegt bei 816.020,76 EUR und ist somit aufgrund damals noch nicht gesicherter Förderzusagen um rund 85.979 EUR niedriger als der kalkulierten Verlust.

Jeweils zum Jahresende kann es zu kurzfristigen Liquiditätsengpässen kommen.
Eine wirtschaftliche Bestandsgefährdung besteht auf Grund der Vorabzahlungen der Gesellschafter zur Sicherung der Liquidität nicht.

Eine rechtliche Bestandsgefährdung auf Grund der Jahresfehlbeträge scheidet wegen der Kostenübernahme der Gesellschafter aus.

Wirtschaftliche Chancen ergeben sich für das laufende Jahr und für die weitere Zukunft aus den laufenden, aber auch in Planung befindlichen Projekten, u. a. „DigiNet", „zdi-Zentrum", „Haus der kleinen Forscher", Automatisierungs- und Robotik-Centrum sowie weiterer Projektvorhaben. Auch die Tatsache, dass der Kreis Borken zum Gebiet der REGIONALE 2016 gehört, bietet Chancen für die WFG. Die WFG bringt sich hierin ein, um zum Erfolg dieses Programms beizutragen.

Die steuerliche Verfahrensweise in Verbindung mit der im Jahressteuergesetz 2009 gesetzlich geregelten Behandlung von Dauerverlusten in § 8 KStG ist im Jahr 2014 mit der Finanzverwaltung abgestimmt worden. Ohne Änderung der bisherigen handelsrechtlichen Behandlungsweise werden die von den Gesellschaftern zu erbringenden Verlustausgleiche ab dem Veranlagungszeitraum 2009 dem sogenannten steuerlichen Einlagekonto zugeführt. Die WFG verzichtet dazu nachträglich auf die bisher in Anspruch genommene Steuerbefreiung für Wirtschaftsförderungsgesellschaften. Unter Inanspruchnahme einer Übergangsregelung bis einschließlich 2011 werden seit dem Veranlagungszeitraum 2012 die Dauerverluste als verdeckte Gewinnausschüttungen behandelt. Die Finanzierung dieser verdeckten Gewinnausschüttungen erfolgt aus dem zuvor ab 2009 aufgebauten steuerlichen Einlagekonto, so dass es nicht zu einer Belastung mit Kapitalertragsteuer kommt. Über die Verwendung des Verlustausgleiches aus dem steuerlichen Einlagekonto wird den einzelnen Gesellschaftern seit dem Jahr 2012 jährlich eine entsprechende Bescheinigung zur Verfügung gestellt.

Umsatzsteuerlich handelt es sich nach Ansicht der Finanzverwaltung in diesem Fall um sogenannte echte Zuschüsse ohne Leistungsaustausch, so dass eine Belastung der Verlustausgleiche mit Umsatzsteuer unterbleibt.

Aufgabe der WFG ist es, Maßnahmen durchzuführen, die die Wirtschaft und den Arbeitsmarkt im Kreis Borken stärken. Die Tätigkeit der Gesellschaft ist auf den Kreis Borken beschränkt. Da die Leistungen der Gesellschaft nicht marktgängig sind und auch nicht von Unternehmen oder Personen direkt am Markt nachgefragt werden, erhält die WFG einen Ausgleich für die nicht durch andere Mittel gedeckten Kosten. Die Tätigkeit ist auf das Gebiet des Kreises Borken beschränkt. Unabhängig von ihrer nationalen Zugehörigkeit können Unternehmen, Institutionen oder auch Gründer, die im Kreis Borken tätig werden oder sich ansiedeln wollen, die Leistungen der WFG diskriminierungsfrei in Anspruch nehmen. Laut Gesellschaftsvertrag darf die Gesellschaft ihre Leistungen nur in der Region erbringen. Ausgenommen ist hiervon die Außendarstellung des Kreises z.B. auf Messen in anderen Regionen. Die Leistungen der Gesellschaft können diskriminierungsfrei von jedem in Anspruch genommen werden.

Sobald die Leistungen der Gesellschaft Marktnähe erreichen und in Wettbewerb geraten, werden entsprechende Beratungsunternehmen herangezogen oder die Ratsuchenden werden diskriminierungsfrei an entsprechende Unternehmen verwiesen.

Soweit gleichartige Unternehmen oder Institutionen aus den Niederlanden im Rahmen des innergemeinschaftlichen Dienstleistungsverkehrs als Wettbewerber gesehen werden, kann festgehalten werden, dass auch diese Unternehmen ihre Tätigkeit auf den dortigen Raum beschränken müssen und somit nicht im Wettbewerb zur WFG treten können.

Vor diesem Hintergrund sind nach Einschätzung der WFG Leistungen der Gesellschafter der WFG keine den Wettbewerb beeinträchtigenden Beihilfen gemäß § 107 Abs. 1 AEUV.

Im Übrigen kann des Weiteren festgehalten werden, dass die WFG Leistungen im allgemeinen wirtschaftlichen Interesse erbringt. Schon heute sind im Gesellschaftsvertrag Regelungen enthalten, die die Aufgaben der Gesellschaft fest umreißen und die eine Überkompensierung verhindern.

Gleichwohl wurde im Jahr 2015 auf der Grundlage fachanwaltlicher Beratung zur Vermeidung eventueller Risiken der Weg eines Betrauungsaktes gemäß EU-Beihilferecht gegangen.

Sonstige Angaben

Als Vorgang von besonderer Bedeutung nach Schluss des Geschäftsjahres 2015 ist immer noch darauf hinzuweisen, dass die Frage der Zulässigkeit der Umsatzsteueroption durch den Vermieter im Hinblick auf die gemieteten Räumlichkeiten noch nicht abschließend geklärt ist.

Bezug zur Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen

Entsprechend der Gemeindeordnung für das Land Nordrhein-Westfalen wird zur Einhaltung der öffentlichen Zwecksetzung und zur Zweckerreichung (§ 108 Abs. 2) wie folgt Stellung genommen:

Aufgabe der Gesellschaft ist es, die wirtschaftliche und strukturelle Entwicklung im Kreis Borken zu unterstützen.

Die Gesellschaft ist insofern ein zentrales Instrument der kommunalen Daseinsvorsorge auf dem Gebiet der wirtschaftlichen Entwicklung. Diese öffentliche Zwecksetzung wurde uneingeschränkt eingehalten. Durch die Beratung insbesondere von kleinen und mittleren Unternehmen, von Existenzgründern und von Ansiedlungsinteressenten sowie durch Maßnahmen zur Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur wurde auf eine Fortentwicklung der Wirtschaftskraft und auf die Sicherung und Schaffung zusätzlicher Arbeitsplätze im Kreis Borken hingearbeitet.

Inhaltliche Schwerpunkte waren insbesondere die Beratung von Betrieben zur Sicherung von Arbeitsplätzen, die Betreuung von Technologieprojekten, die Beratung von Existenzgründern und die Information über Standortfragen. Hinzu kommen die Mitwirkung bei Infrastrukturprojekten sowie die Mitarbeit in Projekten und Arbeitskreisen.

Die Mitgliedschaft der Wirtschaftsförderungsgesellschaft für den Kreis Borken im Netzwerk Westmünsterland e.V. war im Berichtsjahr weiter von Bedeutung. Der Geschäftsführer der WFG ist ehrenamtlich Vorsitzender dieses Vereins.

Durch die Arbeit der Gesellschaft wurden zahlreiche Impulse für die wirtschaftliche Entwicklung und für die Verbesserung der wirtschaftlichen Strukturen im Kreis Borken gesetzt. Dies beinhaltete insbesondere:

- die Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft durch Realisierung neuer Produkte und Verfahren in den heimischen Betrieben
- die Fortentwicklung der wirtschaftlichen Strukturen durch Gründung neuer Unternehmen
- die Stärkung der Wirtschaftskraft durch Inanspruchnahme staatlicher Wirtschaftsförderungsmittel
- die Sicherung von Arbeitsplätzen in betrieblichen Problemsituationen
- die Verbesserung der Standortqualität durch Ausbau der wirtschaftsnahen Infrastruktur
- den Ausbau der Unternehmensstruktur durch Ansiedlung neuer Betriebe
- die Stärkung der Arbeitsmarktstruktur durch Umsetzung arbeitsmarktpolitischer Maßnahmen.

Ahaus, 12. April 2016

Unterschrift

Regionale 2016 – Agentur GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	46342 Velen, Schlossplatz 4
Gründung	2009
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 12175
Stammkapital	31.250,00 €uro
Gesellschafter (Einlagekapital)	Sparkasse Westmünsterland (6.250 € = 20 %) Kreis Borken (6.000 € = 19,20 %) Stadt Gronau (500 € = 1,60 %) 35 weitere Kreise und kreisangehörige Gemeinden mit einer Gesamteinlage von 18.500 € (= 59,20 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 21.12.2009
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Entwicklung und Umsetzung des regionalen Strukturprogramms „Zukunftsland, die Regionale im Münsterland“ mit Projekten, Ereignissen und Initiativen zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit und zur Schärfung des regionalen Profils.

Organe

• **Geschäftsführung**	Frau Uta Schneider
• **Gesellschafter-versammlung**	BM Sonja Jürgens (oder eine/r vom Rat der Stadt Gronau bestimmte/n Vertreter/-in)

• **Aufsichtsrat**	13 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus 2 Vertretern des Kreises Borken + durchschn. 1 Vertreter des Kreises Coesfeld + durchschn. 8 Vertretern von Städten und Gemeinden + Sparkasse Westmünsterland (1 Vertreter) + Ministerium für Bauen und Verkehr NRW (1 Vertreter) Vorsitzender des Aufsichtsrates Landrat Dr. Kai Zwicker
Beschäftigte	16 Arbeitnehmer-/innen incl. Geschäftsführung
Beteiligungen	keine

Landesentwicklungsgesellschaft NRW GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	40476 Düsseldorf, Hans-Böckler-Straße 38
Gründung	1968
Handelsregister	HR B 12200
Stammkapital	150.121.022,78 €uro
Gesellschafter (Einlagekapital)	LEG Immobilien AG (82,913 %) Rote Rose GmbH & Co. KG (17,068 %) 2 diverse Wohnbauunternehmen und GBH Acquisition GmbH, Essen (zusammen ca. 0,02 %) Stadt Gronau (Anteile im Wert von 767 € = 0,001 %)
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Stadterneuerung und Stadtentwicklung, Standort- und Projektentwicklung, Flächenrecycling, Bodensanierung und Entwicklung des ländlichen Raumes. Hierzu errichtet, modernisiert und betreut sie Wohnungen und sonstige Bauten in allen Rechts- und Nutzungsformen.

Organe

• **Geschäftsführung**	Herr Thomas Hegel (CEO), Erftstadt Herr Eckhard Schultz (CFO), Neuss Herr Holger Hentschel (COO), Erkrath
• **Gesellschafter-versammlung**	BM Sonja Jürgens
• **Aufsichtsrat**	Der Aufsichtsrat der LEG NRW wurde mit Wirkung zum 24.11.2014 aufgelöst, da die Voraussetzungen zur Bildung eines Aufsichtsrats gemäß § 1 Abs. 1 Nr. 3 DrittelbG nicht erfüllt waren. Der Aufsichtsrat bestand bis zu seiner Auflösung aus 6 stimmberechtigten Mitgliedern. Vorsitzender war Herr Dr. Jochen Scharpe, München.

Beschäftigte Keine

Anmerkungen:

Aufgrund der geringfügigen Beteiligungshöhe und der Tatsache, dass die Gesellschaft hauptsächlich auf großräumige wohnungswirtschaftliche Sicht tätig wird, hat sie für die einzelne Kommune wie auch für die Stadt Gronau keine ausgewiesene Bedeutung mehr. Das Land NRW und alle Kommunen in NRW haben Ihre Geschäftsanteile inzwischen an die Lancaster GmbH veräußert. Entsprechende Verkaufsempfehlungen an die Lancaster GmbH wurden vom Rat der Stadt Gronau am 26.11.2008, TOP 18 und am 15.09.2010, TOP 26 bisher mehrheitlich abgelehnt.

Kommunale ADV-Anwendergemeinschaft West (KAAW)

Rechtsform	Zweckverband
Sitz, Anschrift	49477 Ibbenbüren, Alte Münsterstr. 16
Gründung	1991 (gegründet als GbR-Gesellschaft) 2007 (Neuorganisation als Zweckverband gem. Satzungsbeschluss vom 12.12.2007) (Veröffentlichung im Amtsblatt des Kreises Steinfurt)
Mitglieder	39 (Städte und Gemeinden)
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Ziel der KAAW ist die Entwicklung von Konzepten für die Datenverarbeitung, die Kooperation im Bereich Hard- und Software-Auswahl sowie -Beschaffung, Anpassung der eingeführten Software an gesetzliche Veränderungen, Begleitung der Prüfung und Freigabe der Software sowie eine Bündelung von Kaufkraft. Regelmäßige Erfahrungsaustausche sind weitere Zwecke des Verbandes. Finanziert wird die KAAW über eine einwohnerabhängige Umlage.

Organe

• **Geschäftsführer**	Marcus Egelkamp
• **Verbands-versammlung**	Vorsitzender: Erster Beigeordneter Hans-Georg Althoff, Stadt Ahaus (ab 10.11.2016)
• **Verbands-vorsteherin**	Cornelia Ebert, Stadt Ibbenbüren
• **Lenkungs-ausschuss**	besteht neben den vorgenannten Organen aus 7 weiteren Mitgliedern (u.a. BM Sonja Jürgens als Mitglied)
Beschäftigte	3
Beteiligungen	keine

Gesellschaft für Forstdienstleistungen GbR

Rechtsform	Gesellschaft bürgerlichen Rechts (GbR)
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Konrad-Adenauer-Str. 1
Gründung	2007
Mitglieder	Salzgewinnungsgesellschaft Westfalen mbH (27.485 € = 54,97 %) Stadt Gronau (22.515 € = 45,03 %)
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	gemeinsame Verwaltung, forstwirtschaftliche Betreuung und Bewirtschaftung der im Eigentum der Gesellschafter stehenden Grundstücke.

Organe

• **Geschäftsführer**	Stadtbaurat Frank Vetter für die Stadt Gronau Dr. Ing. Manfred Inkmann für die SGW
• **Gesellschafter-versammlung**	jeweilige Vertretung der Gesellschafter
Beschäftigte	2
Beteiligungen	keine

Weitere kleinere Mitgliedschaften bei eingetragenen Genossenschaften

- **WohnBau Westmünsterland eG** — 10 Geschäftsanteile zu je 200 €

  (Dividende für 2014 = 80,00 €uro)

- **Volksbank Gronau-Ahaus eG** — 1 Geschäftsanteil zu 150 €

  (Dividende für 2014 = 8,21 €uro)

- **Molkerei-Bezugs- und Absatzgenossenschaft Ochtrup eG** — 4 Geschäftsanteile zu je 128 €

  (Dividende für 2014 = 0,00 €uro)

Sparkasse Westmünsterland

Rechtsform	Anstalt des öffentlichen Rechts (AöR)
Sitz, Anschrift	Bahnhofstr. 1, 48683 Ahaus und Overbergplatz 1, 48249 Dülmen
Gründung	1. Juli 2003
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR A 2287
Verbands-zugehörigkeit	Sparkassenzweckverband Westmünsterland

Träger

Kreis Borken	=	36,73 %
Kreis Coesfeld	=	28,57 %
Stadt Dülmen	=	9,98 %
Stadt Coesfeld	=	6,78 %
Stadt Vreden	=	5,86 %
Stadt Gronau	=	5,59 %
Stadt Isselburg	=	3,20 %
Stadt Stadtlohn	=	2,83 %
Stadt Billerbeck	=	0,46 %

Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks

Die Sparkassen sind Wirtschaftsunternehmen der Gemeinden und Gemeindeverbände mit der Aufgabe, der geld- und kreditwirtschaftlichen Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft insbesondere des Geschäftsgebietes ihres Trägers zu dienen.
Die Sparkassen stärken den Wettbewerb im Kreditgewerbe. Die Kreditversorgung dient vornehmlich der Kreditausstattung des Mittelstandes sowie der wirtschaftlich schwächeren Bevölkerungskreise.

Organe

- **Vorstand**

  Heinrich-Georg Krumme (Vorsitzender)
  Jürgen Büngeler
  Karlheinz Lippe
  Dr. Raoul G. Wild

- **Verwaltungsrat**

  21 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
  Vorsitz
  + 13 sachkundige Mitglieder
  + 7 Dienstkräfte der Sparkasse

Beschäftigte	840 Arbeitnehmer-/innen in Vollzeit 423 Arbeitnehmer/-innen in Teilzeit und Ultimo 138 Auszubildende

Anmerkungen:

Die Sparkasse Westmünsterland hat zum 31.08.2015 (anstaltsrechtlicher Verschmelzungsstichtag) rückwirkend zum 01.01.2015 (vermögensrechtlicher Verschmelzungsstichtag) die Sparkasse Gronau gemäß § 27 Abs. 1 Sparkassengesetz aufgenommen. Die Stadt Gronau ist dem Sparkassenzweckverband Westmünsterland beigetreten.

.

Abwasserwerk der Stadt Gronau (AWW)

Rechtsform	eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Laubstiege 19
Gründung	1995
Handelsregister	entfällt
Stammkapital	2.556.459,41 €uro
Gesellschafter	Stadt Gronau – Sondervermögen
Betriebssatzung	Gültig in der Fassung vom 09.06.2011
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Herstellung und Betrieb aller von der Stadt Gronau selbst oder in ihrem Auftrag betriebenen Anlagen, die dem Sammeln, Fortleiten, Behandeln und Einleiten von Abwasser sowie dem Entwässern von Klärschlamm dienen sowie Entsorgung von Kleinkläranlagen und abflusslosen Gruben. Die Betriebsführung obliegt den Stadtwerken Gronau GmbH.

Organe

• **Betriebsleiter**	Diplom-Ingenieur Elektrotechnik Dr. Wilhelm Drepper
• **Betriebs-ausschuss**	Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses Vorsitzender des Betriebsausschusses RM Kurt Rehbein
Beschäftigte	17
Beteiligungen	keine (keine eigene Rechtspersönlichkeit)

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015
Bestand Sonderposten nach § 6 KAG	€	295.091	785.687	720.138
Schmutzwassergebühr	€ je m³	2,03	2,03	2,15
Regenwassergebühr	€ je m³	0,39	0,39	0,39
Schmutzwasser	m³	2.155.388	2.153.000	2.211.000
Umsatzerlöse	T€	4.436	4.371	4.756
Regenwasser	m²	7.219.941	7.474.000	7.348.000
Umsatzerlöse	T€	2.562	2.424	2.997

Abwasserwerk der Stadt Gronau **Bilanz**

Aktiva	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	112.259	101.043	96.621
II. Sachanlagen	67.998.773	67.405.658	66.003.715
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	***68.111.032***	***67.506.701***	***66.100.336***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	31.977	44.008	35.146
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	4.384.525	4.293.603	5.921.334
III. Bankguthaben	0	0	0
Umlaufvermögen gesamt:	***4.416.501***	***4.337.610***	***5.956.480***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	722	1.109	1.109
Bilanzsumme	**72.528.255**	**71.845.420**	**72.057.924**
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	2.556.459	2.556.459	2.556.459
II. Kapitalrücklage	345.539	345.539	345.539
III. Andere Rücklagen	31.048.447	31.048.447	31.048.447
IV. Gewinnrücklagen	3.129.629	3.981.058	4.552.116
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	1.000.302	719.931	1.767.590
Eigenkapital gesamt	***38.080.376***	***38.651.434***	***40.270.151***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	17.548.444	16.466.428	15.815.672
C. Rückstellungen	440.550	436.550	716.609
D. Verbindlichkeiten	16.121.816	15.962.269	14.935.084
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(15.408.427)*	*(14.769.062)*	*(14.034.018)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	337.069	328.739	320.409
Bilanzsumme	**72.528.255**	**71.845.420**	**72.057.924**

Abwasserwerk der Stadt Gronau			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	7.716.859	7.492.928	8.491.241
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	44.650	61.910	45.968
4. sonstige betriebliche Erträge	353.964	57.666	194.455
5. Materialaufwand	2.202.682	1.941.975	1.890.939
= Rohergebnis	**5.912.791**	**5.670.529**	**6.840.725**
6. Personalaufwand	899.651	968.575	1.011.948
7. Abschreibungen	2.479.595	2.527.742	2.587.212
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	912.608	863.893	964.603
= Betriebsergebnis	**1.620.937**	**1.310.319**	**2.276.963**
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	571	2.379	93
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen,	620.523	592.113	508.744
= Finanzergebnis	**-619.952**	**-589.734**	**-508.650**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.000.984**	**720.584**	**1.768.312**
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
19. sonstige Steuern	683	653	722
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**1.000.302**	**719.931**	**1.767.590**

Abwasserwerk der Stadt Gronau				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	124,96	120,79	135,28
Eigenkapitalquote 2	%	52,50	53,80	55,89
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	2,63	1,86	4,39
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	38,18	40,11	40,08
Investitionsquote	%	58,87	76,51	45,63
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	70,14	73,37	73,24
Dynamischer Verschuldungsgrad		4,14	5,10	2,45
Liquidität 2. Grades	%	108,29	551,17	220,12
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	5,58	1,08	3,73
Zinslastquote	%	9,55	9,40	7,88
Cash-Flow	T€	2.833	2.287	3.682
Investitionen	T€	1.496	1.967	1.181
Innenfinanzierungsgrad	%	189,37	116,27	311,77
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	13,85	15,37	15,68
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	14,05	13,71	14,94
Umsatzrentabilität	%	12,96	9,61	20,82

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2013	2014	2015	2016
Verwaltungskostenbeitrag	230.213 €	242.028 €	239.963 €	253.518 €
Gewinnausschüttung (nach Abzug der Steuern)				6.170.833 €
Eigenkapitalverzinsung	148.873 €	148.873 €	148.873 €	148.873 €
Zinsverrechnungen	-571 €	-2.379 €		
Gesamtbe-/entlastung	**378.515 €**	**388.523 €**	**388.836 €**	**6.573.224 €**

Die Gewinnausschüttung 2016 enthält auch die Abführung der thesaurierten Gewinne in Höhe von 4.552.115,87 €

Auszug aus dem Lagebericht des Abwasserwerkes der Stadt Gronau:

III. Risiken und Chancen

rechtliche Verpflichtung	Aus der Eigenbetriebsverordnung leitet sich auch für das Abwasserwerk der Stadt Gronau die Verpflichtung ab, ein Überwachungssystem einzurichten, welches es ermöglicht, den Fortbestand bzw. die ordnungsgemäße Aufgabenerfüllung des Betriebes gefährdende Entwicklungen möglichst frühzeitig zu erkennen (Risikofrüherkennungs-/managementsystem).
wesentliche Risiken	Als Betriebsführer des Abwasserwerkes hat die Stadtwerke Gronau GmbH unter Mitwirkung eines Beratungsunternehmens bereits im Frühjahr 2002 ein solches System eingerichtet, welches auch die Belange des Abwasserwerkes berücksichtigt. Als Risiken werden in der Risikoinventur die hohe Rohrbruch- und Verstopfungsrate im Kanalnetz identifiziert. Die in Vorjahren festgestellte teilweise überdurchschnittliche Verschmutzung des Kanalnetzes konnte mittlerweile durch erhöhten Spül- und Reinigungsaufwand reduziert werden. Damit werden sich die entsprechenden Kosten in Zukunft wieder auf ein normales Maß reduzieren. Wie bereits vorher erwähnt bestehen umfangreiche Betriebsanweisungen zu Betrieb, Inbetriebnahme und Verhalten bei Störungen des Klärwerkes und der Abwassersammelanlagen nebst Pumpwerken etc. Das für den kaufmännischen Bereich eingerichtete Risikomanagementsystem wird ständig fortentwickelt.

IV. Voraussichtliche Entwicklung

Eckdaten Wirtschaftsplan	Der Wirtschaftsplan 2016 des Abwasserwerkes der Stadt Gronau wurde am 16. Dezember 2015 durch den Rat der Stadt Gronau genehmigt:
▪ Investitionen	➢ Höhe 6.895 T€ ➢ Objekte Kanalneubau, die Kanalsanierung und -erweiterung (4.305 T€) sowie notwendige Ergänzungs- und Sanierungsmaßnahmen auf dem Klärwerksgelände (855 €). Das mittelfristige Investitionsprogramm enthält neben Sanierungsmaßnahmen insbesondere die Erschließung weiterer neuer Industrie- und Gewerbegebiete.
▪ Umsatzerlöse	8.101 T€
▪ Instandhaltung /Wartung	Erwartet wird, dass mittelfristig Instandhaltungsaufwendungen und Wartungskosten besser steuerbar und ggf. niedriger ausfallen werden.
▪ Überschuss	1.066 T€

- Gebühren: Dabei soll das veranschlagte Gebührenaufkommen die voraussichtlichen Kosten in der Regel decken. Oberste Prämisse für die weitere Tätigkeit des Abwasserwerkes wird auch in Zukunft neben der Sicherung der Entsorgung des Schmutz- und Regenwassers die Gewährleistung günstiger Gebühren sein. Risiken ergeben sich aus Mengendivergenzen, die ggf. zu Gebührenüber/unterdeckungen führen können. Gebührenerhöhungen sind aufgrund neuer gesetzlicher Auflagen und allgemeiner Kostensteigerungen (-> Energie etc.) für die Zukunft nicht auszuschließen Die Gebührenkalkulation geht für das Jahr 2016 von einer konstanten Schmutzwassergebühr in Höhe von 2,15 € / cbm und Niederschlagswassergebühr von 0,39 € / qm. aus

Gronau, im Mai 2016

.....
Abwasserwerk der Stadt Gronau (Westf.)
Dr. Ing. Wilhelm Drepper
Betriebsleiter/Geschäftsführer der Stadtwerke Gronau GmbH

Zentrale Bau- und Umweltdienste (ZBU)

Rechtsform	eigenbetriebsähnliche Einrichtung
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Eper Str. 73
Gründung	1998 (Aufnahme der operativen Tätigkeit in 2003)
Handelsregister	entfällt
Stammkapital	255.645,94 €uro
Gesellschafter	Stadt Gronau – Sondervermögen
Betriebssatzung	Neufassung vom 12.10.2006
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Pflege und Unterhaltung städtischer Vermögensgegenstände sowie die Durchführung sonstiger manueller Tätigkeiten aller Art für die Stadt Gronau und ihre Gesellschaften und Sondervermögen. Aufgabenbereiche umfassen den Bauhof mit Fuhrpark, Gärtnerei, Stadtreinigung und Tierpark.

<u>Organe</u>

• **Betriebsleiter**	Herr Stadtbaurat Frank Vetter
• **Betriebs-ausschuss**	18 Mitglieder des Ausschusses für Verkehr, Umwelt, Energie und Tierschutz (davon 13 stimmberechtigt) Vorsitzender des Betriebsausschusses RM Josef Krefter
Beschäftigte	63
Beteiligungen	keine (keine eigene Rechtspersönlichkeit)

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015
Sparte Spiel- und Sportplätze	T€	112	105	145
Sparte Grünanlagen	T€	-119	-12	10
Sparte Drilandsee	T€	33	9	-7
Sparte Straßen-Unterhaltung/-Reinigung	T€	-20	-130	-94

Stadt Gronau

Zentrale Bau- und Umweltdienste **Bilanz**

Aktiva	**2013** Euro	**2014** Euro	**2015** Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	2.412	5.508	3.742
II. Sachanlagen	2.747.961	2.733.239	2.821.778
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	***2.750.373***	***2.738.747***	***2.825.520***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	136.112	138.440	140.509
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.028.852	1.169.304	229.418
III. Bankguthaben	0	0	0
Umlaufvermögen gesamt:	***2.164.964***	***1.307.744***	***369.927***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	9.682	7.918	6.154
Bilanzsumme	**4.925.019**	**4.054.408**	**3.201.601**

Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	255.646	255.646	255.646
II. Kapitalrücklage	2.221.162	2.221.162	2.221.162
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	89.755	89.755
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	89.755	0	-27.992
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	0	-27.992	54.940
Eigenkapital gesamt	***2.566.563***	***2.538.571***	***2.593.511***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	30.072	25.863	21.654
C. Rückstellungen	231.300	251.500	256.900
D. Verbindlichkeiten	2.097.083	1.238.474	329.536
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(122.480)*	*(115.565)*	*(106.345)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**4.925.019**	**4.054.408**	**3.201.601**

Zentrale Bau- und Umweltdienste			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	4.200.682	4.259.651	4.369.465
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	28.156	12.343	43.517
5. Materialaufwand	423.396	389.984	418.838
= Rohergebnis	**3.805.441**	**3.882.010**	**3.994.144**
6. Personalaufwand	2.977.238	3.119.008	3.145.375
7. Abschreibungen	147.708	170.789	171.105
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	620.132	610.421	612.499
= Betriebsergebnis	**60.364**	**-18.208**	**65.165**
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	0	0	0
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3.241	4.548	4.022
= Finanzergebnis	**-3.241**	**-4.548**	**-4.022**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**57.122**	**-22.756**	**61.143**
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	0	0	0
19. sonstige Steuern	4.999	5.236	6.203
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**52.123**	**-27.992**	**54.940**

Zentrale Bau- und Umweltdienste				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	101,45	99,58	101,50
Eigenkapitalquote 2	%	52,11	62,61	81,01
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	2,03	-1,10	2,12
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	3,54	3,98	3,94
Investitionsquote	%	50,84	82,53	91,32
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	99,10	97,58	95,61
Dynamischer Verschuldungsgrad		1,03	0,07	0,08
Liquidität 2. Grades	%	110,38	116,46	191,18
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	37,32	24,76	3,75
Zinslastquote	%	0,08	0,11	0,09
Cash-Flow	T€	66	963	1.327
Investitionen	T€	371	160	259
Innenfinanzierungsgrad	%	17,89	601,75	512,64
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	71,42	72,70	72,34
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	14,88	14,23	14,09
Umsatzrentabilität	%	1,24	-0,66	1,26

Nachrichtlich: Entlastungen (+) und Belastungen (-) des städtischen Haushaltes

	2013	2014	2015	2016
Verwaltungskostenbeitrag	157.016 €	159.935 €	161.285 €	180.867 €
Liquiditätshilfe (Ausleihungen)	-160.000 €			
Tilgung (Ausleihungen)		16.000 €	16.000 €	16.000 €
Zinsen (Ausleihungen)	234 €	1.578 €	1.242 €	120 €
Gesamtbe-/entlastung	**-2.750 €**	**177.513 €**	**178.528 €**	**196.988 €**

Auszug aus dem Lagebericht der Zentralen Bau- und Umweltdienste der Stadt Gronau:

IV. Risikomanagement

Der ZBU verfügt über ein selbständig eingerichtetes Rechnungswesen und fertigt unterjährig für Zwecke der Berichterstattung an den zuständigen Betriebsausschuss eine Vorschau über die Ergebnis- und Investitionsentwicklung an. Der aufgestellte Wirtschaftsplan wird vom Betriebsleiter regelmäßig auf Erfüllung und Planabweichungen analysiert und es werden bei Bedarf Anpassungen des Wirtschaftsplans vorgenommen.

Mit Schaffung der rechnungsmäßigen Grundlagen durch die Eröffnungsbilanz sowie der eingesetzten Kosten- und Leistungsrechnung, die durch die Anschaffung von Softwareprogrammen und Unterstützung durch Informationen aus dem von der Stadt Gronau und den Eigenbetrieben und Beteiligungsgesellschaften eingesetzten Geo-Informationssystem (GIS) über die Lage und Beschaffenheit von Verkehrswegen/Leitungen unterstützt wird, ist es grundsätzlich möglich, eine einem Fremdunternehmen vergleichbare Wirtschaftsführung herzustellen.

Dies soll ermöglichen, Investitionsentscheidungen oder die Entscheidung über die zweckmäßige Ausführung der Bauhof- und Umweltleistungen auf der Basis eines internen und ggf. externen Betriebsvergleiches mit anderen vergleichbaren Kommunalbetrieben zu treffen.

Diese Umstellung war auch notwendig. Da die Stadt Gronau seit 2008 ihr Rechnungswesen auf NKF (Neues Kommunales Finanzmanagement(Doppelte Buchführung – Bilanzierung) umgestellt hat und damit auch Betriebssteuerungsdaten der Eigenbetriebe etc. zur produktorientierten Haushaltssteuerung zur Verfügung stehen.

Die technisch-wirtschaftliche Abwicklung des Geschäftsbetriebes der ZBU verläuft im geplanten Rahmen. Der Zustand der genutzten Anlagen sowie der mittelfristig erneuerungsbedürftigen Fahrzeuge und Maschinen der ZBU ist dem Betriebsausschuss bekannt. Die notwendigen Wartungen und Instandhaltungen wurden bisher rechtzeitig und gemäß den vorhandenen technisch-wirtschaftlichen Möglichkeiten durchgeführt. Der durchaus noch vorhandene Investitionsstau, insbesondere im Bereich des Fuhrparks, sollte in den nächsten Jahren weiterhin schrittweise beseitigt werden. Der erste Schritt hierzu wurde im Wirtschaftsplan 2013 der ZBU umgesetzt. Hier wurden neben den üblichen Abschreibungsmitteln für Neuinvestitionen auch Mittel aus einer Kreditermächtigung eingeplant, die neben den Restmittel aus 2012 zur Verfügung standen. Im Wirtschaftsjahr 2015 standen für Neuinvestitionen Abschreibungsmittel in Höhe von 170.765,72 € sowie Restmittel aus 2014 in Höhe von 6.057,98 zur Verfügung. Daneben waren für Investitionen Mittel aus der Investitionsrücklage in Höhe von 80.000 € verfügbar eingeplant. Außerdem konnten im Wirtschaftsjahr 2015 außerordentliche Erträge aus der Veräußerung bereits abgeschriebener Investitionsgüter in Höhe von rd. 30.000 € erwirtschaftet werden, die wiederum der Anschaffung von neuen Investitionsgütern dienten. Bei der Vermarktung der abgeschriebenen Investitionsgüter ist hier erstmals der Weg der Versteigerung über den Zoll beschritten worden, was sich im Ergebnis durchweg positiv gestaltete.

Schwerwiegende Störungen des Betriebes ergaben sich bisher nicht.

Im Rahmen der Implementierung und Vervollständigung eines Risikofrüherkennungssystems, arbeitete die ZBU im Jahre 2013 eng mit der Gemeindeprüfungsanstalt (GPA) zusammen. Die zielgerichtete Schulung von den Mitarbeitern der ZBU wurde im September 2013 erfolgreich abgeschlossen. Hierdurch wird garantiert, dass den Vorgaben der Eigenbetriebsverordnung (§ 10 Abs. 1 EigVO), entsprochen wird. In der EigVO wird eine Risikofrüherkennung gefordert, die es ermöglicht, etwaige bestandsgefährdende Entwicklungen im Betrieb frühzeitig zu erkennen und somit rechtzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können.

Mit Unterstützung des Gemeindeprüfungsamtes haben sich die ZBU unter den Perspektiven Finanzen, Kunden, Prozesse, Personal, Umwelt und Kooperationen verschiedene Ziele gesetzt, die im Rahmen der betrieblichen Durch-/Umsetzung unterschiedlich priorisiert sind. Langfristig haben sich die ZBU vorgenommen, die selbst gesetzten Ziele zu erreichen und ggf. zu modifizieren, um aktuellen betrieblichen Veränderungen zu entsprechen.

Für das Wirtschaftsjahr 2015 wurden vom ZBU die folgenden Ziele

1. Steigerung der Investitionsquote (einhergehend mit der kontinuierlichen Verjüngung des Maschinenparks und dem Einsatz/Einkauf umweltfreundlicher Maschinen),
2. Preisgestaltung und aktuelle Stundenverrechnungssätze
3. Einrichtung/Fortführung Risikomanagement

priorisiert und deren Umsetzung zum Jahresabschluss dokumentiert.

Die aufgrund gesetzlicher Vorschriften bzw. auf Verordnung/Vereinbarung beruhenden Voraussetzungen zur Gewährleistung des technischen Betriebs der ZBU sind durch das Vorhalten der erforderlichen Anlagen und Betriebsmittel und Personal erfüllt.

Die Ausstattung mit den notwendigen Finanzmitteln ist durch die Stadt Gronau garantiert.

V. Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Wirtschaftsjahres

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage und die künftige Entwicklung des Betriebs haben sich nicht ereignet.

VI. Voraussichtliche Entwicklung des Betriebes

Ausgehend vom Ergebnis des Wirtschaftsjahres 2015, dem verabschiedeten Wirtschaftsplan für 2016 und entsprechenden Planungen für 2017 ff. ergibt sich, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung des Betriebes im vorgegebenen Rahmen vollzieht.

Der vom Rat am 16.12.2015 genehmigte Wirtschaftsplan für das Jahr 2016 sieht Erträge und Aufwendungen in Höhe von 4.567 T€ vor. Investitionen sind in Höhe von 184 T€ vorgesehen, die durch Abschreibungen in Höhe von 184 T€ gedeckt werden sollen.

Der Wirtschaftsplan 2016 sieht vor, im Verwaltungs- und Leistungsbereich insgesamt 71 Personen (66 Arbeitnehmer, 4 Auszubildende, 1 Beamter), davon zum Teil in Teilzeit, zu beschäftigen.

Tatsächlich waren zum 31.12.2015 insgesamt 62 Arbeitnehmer, 3 Auszubildende und 1 Beamter bei den ZBU tätig. Eine Angestellte ist seit Dezember 2015 zur Stadt Gronau abgeordnet worden.

Gronau, den 10. August 2016

Frank Vetter

Stadtbaurat

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Laubstiege 19
Gründung	1996
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 5889
Stammkapital	25.564,59 €uro
Gesellschafter	Stadtwerke Gronau GmbH (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 18.06.1996
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Übernahme der persönlichen Haftung und der Geschäftsführung der „Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG“ (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt) Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus § 107a GO NRW.

Organe

• **Geschäftsführung**	Diplom-Ingenieur Peter Ruczinski
• **Gesellschafterversammlung**	GF der Stadtwerke Gronau GmbH Dr. Wilhelm Drepper
Beschäftigte	keine
Beteiligungen	Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG, Gronau i.L (50 %) Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG, Gronau (50 %)

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs GmbH			Bilanz
Aktiva	**2013** Euro	**2014** Euro	**2015** Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	***0***	***0***	***0***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	2.420	911	4.417
III. Bankguthaben	54.190	57.293	56.686
Umlaufvermögen gesamt:	***56.610***	***58.203***	***61.104***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**56.610**	**58.203**	**61.104**
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.565	25.565	25.565
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	26.441	27.947	29.337
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	1.506	1.390	1.344
Eigenkapital gesamt	***53.512***	***54.902***	***56.246***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	2.202	2.416	2.443
D. Verbindlichkeiten	897	885	2.415
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(0)*	*(0)*	*(0)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**56.610**	**58.203**	**61.104**

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs GmbH			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	12.703	12.804	10.016
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	0	0	0
5. Materialaufwand	0	0	0
= Rohergebnis	**12.703**	**12.804**	**10.016**
6. Personalaufwand	0	0	0
7. Abschreibungen	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	11.209	11.309	8.493
= Betriebsergebnis	**1.495**	**1.495**	**1.524**
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	290	156	72
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	0	0
= Finanzergebnis	**290**	**156**	**72**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**1.785**	**1.651**	**1.596**
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	279	261	252
19. sonstige Steuern	0	0	0
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**1.506**	**1.390**	**1.344**

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs GmbH				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	113,34	113,22	117,94
Eigenkapitalquote 2	%	94,53	94,33	92,05
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	2,81	2,53	2,39
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Finanzlage				
Dynamischer Verschuldungsgrad		-0,90	-0,01	3,30
Liquidität 2. Grades	%	6.312,40	6.575,58	2.530,23
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	1,58	1,52	3,95
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,00
Cash-Flow	T€	2	3	-1
Investitionen	T€	0	0	0
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	0,00	0,00	0,00
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	100,00	100,00	100,00
Umsatzrentabilität	%	11,85	10,86	13,42

Auszug aus dem Lagebericht der Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH:

Im Rahmen des Beteiligungsprojektes „Windstrom für Gronau" übernimmt die Geschäftsführungs-GmbH die persönliche Haftung und Geschäftsführung bei der Zweiten Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG.

Neben der Ausübung der Komplementärfunktion bei der Kommanditgesellschaft werden weitergehende Tätigkeiten nicht ausgeübt. Da alle im Rahmen der Betriebsführung entstehenden Kosten der Gesellschaft ersetzt werden und auch für die Vergütung der Haftungsübernahme und des Betriebsführungsentgeltes feste Verträge existieren, bestehen keine nennenswerten Risiken, aber auch keinerlei Chancen.

Alleinige Gesellschafterin ist die Stadtwerke Gronau GmbH mit einem gezeichneten Kapital von 25.564,59 €.

Als Jahresüberschuss wird ein Betrag von 1.344,35 € ausgewiesen, der in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden soll.

Die Bilanzsumme hat von 58,2 T€ im Jahr 2014 auf 61,1 T€ im Geschäftsjahr zugenommen, was einer Steigerung von 4,98 % entspricht.

Im Übrigen ist die Gesellschaft in das Risiko-Management der alleinigen Gesellschafterin „Stadtwerke Gronau GmbH" eingebunden.

Für das Geschäftsjahr 2016 rechnet die Gesellschaft mit einem nahezu ausgeglichenen Ergebnis.

Gronau, 10. Juni 2016

Stadtwerke Gronau
Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH

Ruczinski
(Geschäftsführer)

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau i.L

Rechtsform	GmbH & Co. KG
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Laubstiege 19
Gründung	1996
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR A 3679
Stammkapital	360.972,07 €uro (Kommanditkapital)
Komplementär	Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH Gronau
Kommanditist	51 Kommanditisten
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 03.06.1996
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Planung, Finanzierung und Errichtung sowie der Betrieb und die Verwaltung von Windkraftanlagen (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt) Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus § 107a GO NRW. Die Gesellschafterversammlung beschloss am 11.03.2015 die sofortige Auflösung der Gesellschaft.

Organe

• **Geschäftsführung**	Diplom-Ingenieur Peter Ruczinski
• **Gesellschafterversammlung**	Vertreter der Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH Gronau + Kommanditisten
Beschäftigte	keine
Beteiligungen	keine

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015
erzeugter Strom	kWh	587.197	563.444	150.667
eingespeister Strom	MWh	588	557	149
Erlöse aus Einspeisung	Euro	55.296	51.667	13.808

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG. Gronau — **Bilanz**

Aktiva	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	0	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	***0***	***0***	***0***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.069	14.327	1.320
III. Bankguthaben	380.107	394.017	8.914
Umlaufvermögen gesamt:	***391.176***	***408.344***	***10.234***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**391.176**	**408.344**	**10.234**

Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	352.149	369.185	-123.119
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	28.134	17.318	125.654
Eigenkapital gesamt	***380.283***	***386.503***	***2.534***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	8.000	17.228	4.300
D. Verbindlichkeiten	2.893	4.613	3.400
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(0)*	*(0)*	*(0)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**391.176**	**408.344**	**10.234**

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG. Gronau			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	55.296	51.667	13.808
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	0	0	129.539
5. Materialaufwand	11.224	11.527	9.528
= Rohergebnis	**44.073**	**40.140**	**133.819**
6. Personalaufwand	0	0	0
7. Abschreibungen	0	0	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	18.386	23.768	7.727
= Betriebsergebnis	**25.687**	**16.372**	**126.092**
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	3.158	954	260
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	0	8	0
= Finanzergebnis	**3.158**	**946**	**260**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**28.844**	**17.318**	**126.353**
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	710	0	699
19. sonstige Steuern	0	0	0
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. 20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**28.134**	**17.318**	**125.654**

Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG. Gronau				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	186,75	146,38	830,76
Eigenkapitalquote 2	%	97,22	94,65	24,76
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	7,40	4,48	4958,29
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	0,00	0,00	0,00
Kennzahlen zur Finanzlage				
Dynamischer Verschuldungsgrad		-0,29	-0,40	0,02
Liquidität 2. Grades	%	13.522,16	8.852,90	301,03
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	0,74	1,13	33,22
Zinslastquote	%	0,00	0,02	0,00
Cash-Flow	T€	28	24	125
Investitionen	T€	0	0	0
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	0,00	0,00	0,00
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	62,09	67,34	44,78
Umsatzrentabilität	%	50,88	33,52	909,98

Auszug aus dem Lagebericht der Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG:

Die Gesellschaft ist am 25. Juli 1996 durch Eintragung ins Handelsregister beim Amtsgericht Gronau gegründet worden. Gemäß Beschluss der Gesellschaftversammlung vom 11.03.2015 befindet sich die Gesellschaft in Liquidation.

Gegenstand der unternehmerischen Betätigung ist die Planung, Finanzierung und Errichtung sowie der Betrieb und die Verwaltung von Windkraftanlagen.

Gesellschafter sind als persönlich haftende Gesellschafterin die Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH und weitere 51 Kommanditisten. Die persönlich haftende Gesellschafterin hält keine Einlage. Sie übernimmt lediglich die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft.

Die Windkraftanlage vom Typ ENERCON E-40 wurde zum 01.01.2015 verkauft.

Im Übrigen ist die Gesellschaft in das Risiko-Management-System der alleinigen Gesellschafterin „Stadtwerke Gronau GmbH", der mit der Geschäftsführung beauftragten „Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH" eingebunden. Nennenswerte Chancen und Risiken sind nicht zu erkennen.

48599 Gronau, 26. August 2016

STADTWERKE GRONAU

Windkraftanlagen GmbH & Co. KG i.L.

Ruczinski
(Geschäftsführer)

Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau

Rechtsform	GmbH & Co. KG
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Laubstiege 19
Gründung	2000
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR A 3707
Stammkapital	364.039,82 €uro (Kommanditkapital)
Komplementär	Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäfts-führungs-GmbH Gronau
Kommanditist	18 Kommanditisten
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 05.05.2000
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Planung, Finanzierung und Errichtung sowie der Betrieb und die Verwaltung von Windkraftanlagen (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt) Die Erfüllung des öffentlichen Zwecks ergibt sich aus § 107a GO NRW.

Organe

• **Geschäftsführung**	Diplom-Ingenieur Peter Ruczinski
• **Gesellschafter-versammlung**	Vertreter der Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH Gronau + Kommanditisten
Beschäftigte	keine
Beteiligungen	keine

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015
erzeugter Strom	kWh	668.228	647.208	775.160
eingespeister Strom	MWh	661	626	764
Erlöse aus Einspeisung	Euro	62.139	58.000	71.000

Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau			Bilanz
Aktiva	**2013** Euro	**2014** Euro	**2015** Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	0	0	0
II. Sachanlagen	34	0	0
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	***34***	***0***	***0***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	0	0	0
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	11.514	13.676	16.765
III. Bankguthaben	364.254	386.220	417.833
Umlaufvermögen gesamt:	***375.768***	***399.895***	***434.598***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**375.803**	**399.895**	**434.598**
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	319.787	337.355	352.348
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	0	0	0
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	31.529	28.060	40.376
Eigenkapital gesamt	***351.316***	***365.415***	***392.725***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	13.556	22.048	23.381
D. Verbindlichkeiten	10.931	12.433	18.493
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(0)*	*(0)*	*(0)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**375.803**	**399.895**	**434.598**

Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	62.139	58.022	71.205
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	0	0	5
5. Materialaufwand	11.257	11.470	10.572
= Rohergebnis	**50.881**	**46.553**	**60.638**
6. Personalaufwand	0	0	0
7. Abschreibungen	69	34	0
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	23.401	22.243	18.348
= Betriebsergebnis	**27.411**	**24.275**	**42.290**
9. Erträge aus Beteiligungen,	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	5.775	4.881	1.155
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	389	389	389
= Finanzergebnis	**5.386**	**4.492**	**766**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**32.798**	**28.767**	**43.056**
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	1.269	708	2.680
19. sonstige Steuern	0	0	0
20. Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**31.529**	**28.060**	**40.376**

Zweite Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG Gronau				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	178,93	171,93	246,23
Eigenkapitalquote 2	%	93,48	91,38	90,36
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	8,97	7,68	10,28
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	0,20	0,10	0,00
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	1.054.369,28	0,00	0,00
Dynamischer Verschuldungsgrad		-0,01	-0,03	0,04
Liquidität 2. Grades	%	31.314,04	14.810,93	4.938,62
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	0,32	0,68	2,02
Zinslastquote	%	1,12	1,15	1,34
Cash-Flow	T€	40	36	44
Investitionen	T€	0	0	0
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	0,00	0,00	0,00
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	67,39	65,91	63,44
Umsatzrentabilität	%	50,74	48,36	56,70

Auszug aus dem Lagebericht der Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen GmbH & Co. KG:

Die Gesellschaft wurde am 5. Mai 2000 mit Abschluss des Gesellschaftervertrages gegründet. Die Eintragung der Gesellschaft ins Handelsregister beim Amtsgericht Gronau datiert vom 4. August 2000.

Gegenstand der unternehmerischen Betätigung ist die Planung, Finanzierung und Errichtung sowie der Betrieb und die Verwaltung von Windkraftanlagen.

Gesellschafter sind als persönlich haftende Gesellschafterin die Stadtwerke Gronau Windkraftanlagen Geschäftsführungs-GmbH und weitere 18 Kommanditisten, die mit Einlagen in Höhe von 1.533,88 € bis 73.114,73 € beteiligt sind und damit insgesamt ein Kommanditkapital von 364.039,82 € bereitstellen. Die persönlich haftende Gesellschafterin hält keine Einlage. Sie übernimmt lediglich die Geschäftsführung und die Vertretung der Gesellschaft.

Die Errichtung und Inbetriebnahme der Windkraftanlage vom Typ ENERCON E-40 mit einer Maschinenleistung von 600 kW am Standort Lasterfeld ist im Rumpfgeschäftsjahr 2000 erfolgt.

Im Geschäftsjahr 2015 wurden rund 764 MWh eingespeist. Damit ist die Einspeisung gegenüber dem Vorjahr um rund 22 % gestiegen. Die Erlöse daraus betrugen 71 T€ gegenüber dem Vorjahr mit 58 T€, was einem Plus von 22,4 % entspricht.

Die Erlöse je kWh für den eingespeisten Strom werden aufgrund des „ERNEUERBAREN-ENERGIE-GESETZ" (EEG) mit 9,1 ct/kWh vergütet. Seit März 2012 setzt sich diese Vergütung als Direktvermarktung gemäß §§ 33a bis 33i EEG aus dem Referenzmarktwert der EPEX SPOT SE Börse in Leipzig und der Marktprämie zusammen. Darüber hinaus wird seit März 2012 durch den Abnehmer eine feste Vergütung in Höhe von 0,421 ct/kWh geleistet.

Die Änderungen am EEG 2014 haben keine Auswirkungen auf unsere Gesellschaft, außer dass durch den Wegfall des Repowering-Bonus und der in Zukunft verpflichtenden Direktvermarktung ein Neubauprojekt schwieriger werden wird.

Bei den Aufwendungen ist vor allem die Rückstellung für den Rückbau der Anlage zu nennen. Wir haben die schon in 2013 und 2014 geforderte Rückstellung weiter auf insgesamt 18 T€ aufgestockt. Der Materialaufwand ist leicht zurückgegangen, der Zinsertrag ist gegenüber dem Vorjahr nochmals gesunken, mit erheblichen Auswirkungen auf der Ertragsseite.

Positiv wirkt sich der Finanzmittelbestand mit 429 T€ gegenüber dem Vorjahr mit 386 T€ aus, was einer Steigerung von 11% entspricht. Gravierende Schäden sind an der Maschine nicht zu verzeichnen gewesen, die Verfügbarkeit der Anlage hat sich wieder als recht hoch erwiesen.

Zur Abdeckung der Betriebsrisiken und der permanent anfallenden Wartungen wurde – beginnend zum 1.Juli 2003 - das sogenannte „ERNERCON – Partner – Konzept" (EPK) abgeschlossen. Damit waren bis auf wenige kleine Ausnahmen alle möglichen Kosten abgedeckt. Das EPK - Konzept hatte eine Laufzeit von 12 Jahren und endete zunächst Mitte 2015. Danach wurde für die Maschine das Nachfolgekonzept EPK-II abgeschlossen, welches bestimmte Bauteile aus dem bisher abgedeckten Umfang ausschließt und damit zwangsläufig das Betreiberrisiko auf der Kostenseite erhöht.

48599 Gronau, 10. Juni 2016

ZWEITE STADTWERKE GRONAU
Windkraftanlagen GmbH & Co. KG

Ruczinski
(Geschäftsführer)

GFA – Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH

Rechtsform	GmbH
Sitz, Anschrift	48599 Gronau, Agathastr. 33
Gründung	1995
Handelsregister	Amtsgericht Coesfeld HR B 5862
Stammkapital	25.600,00 €uro
Gesellschafter	Stadt Gronau (100 %)
Gesellschaftsvertrag	Gültig in der Fassung vom 02.06.2010
Aufgaben, Ziele und Erfüllung des öffentlichen Zwecks	Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen in gesellschaftlich nützlichen Betätigungsfeldern und deren Qualifizierung und Betreuung mit dem Ziel, die Vermittlungsfähigkeit auf dem Arbeitsmarkt zu Verbessern, sowie die gewerbliche Arbeitnehmerüber- (Näheres ist in § 2 des Gesellschaftervertrages geregelt).

Organe

• **Geschäftsführung**	Dipl.-Sozialpädagogin Ira von Borczyskowski
• **Gesellschafter-versammlung**	14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus Bürgermeisterin + 13 Ratsmitgliedern (Mitglieder des Haupt- und Finanzausschusses)

- **Aufsichtsrat** 14 stimmberechtigte Mitglieder, bestehend aus
  Erster Beigeordneten
  + 13 bestellte Ratsmitglieder bzw. sachkundige Bürger

  Vorsitzender des Aufsichtsrates
  RM Walter Arends

Beschäftigte Im Jahresdurchschnitt werden 74 Arbeitnehmer-/innen sozialversicherungspflichtig beschäftigt

Beteiligungen keine

Leistungskennzahlen

Bezeichnung	Einheit	2013	2014	2015
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (städt. Gebäudereinigung)	Personen	59	55	58
Beschäftigung Arbeitnehmerüberlassung	Personen	14	15	12
Vermittlung Arbeitnehmerüberlassung	Personen	14	11	3
Mitarbeiter in Holzwerkstatt	Personen		2	2
Mitarbeiter in Verwaltung	Personen		1	2

GFA - Gesellschaft für Arbeitsförderungg mbH, Gronau **Bilanz**

Aktiva	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	1	1	1
II. Sachanlagen	9.099	4.720	7.359
III. Finanzanlagen	0	0	0
Anlagevermögen gesamt:	***9.099***	***4.720***	***7.360***
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte	27.364	31.836	48.208
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	177.924	157.624	209.788
III. Bankguthaben	502	3.081	126
Umlaufvermögen gesamt:	***205.790***	***192.541***	***258.123***
C. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**214.889**	**197.261**	**265.483**
Passiva			
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Eigenkapital	25.565	25.565	25.565
II. Kapitalrücklage	0	0	0
III. Andere Rücklagen	0	0	0
IV. Gewinnrücklagen	0	0	0
V. Gewinnvortrag/Verlustvortrag	41.383	22.768	9.131
VI. Jahresüberschuß/Fehlbetrag	-18.614	-13.637	-9.072
Eigenkapital gesamt	***48.333***	***34.696***	***25.624***
B. Sonderposten/Empfangene Ertragszuschüsse	0	0	0
C. Rückstellungen	23.000	20.300	20.800
D. Verbindlichkeiten	143.556	142.266	219.059
(davon gegenüber Kreditinstituten)	*(17.097)*	*(0)*	*(19.676)*
E. Rechnungsabgrenzungsposten	0	0	0
Bilanzsumme	**214.889**	**197.261**	**265.483**

GFA - Gesellschaft für Arbeitsförderungg mbH, Gronau			Gewinn- und Verlustrechnung
	2013 Euro	2014 Euro	2015 Euro
1. Umsatzerlöse	1.220.952	1.255.089	1.445.144
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestands an fertigen und unfertigen Erzeugnissen	0	0	0
3. andere aktivierte Eigenleistungen	0	0	0
4. sonstige betriebliche Erträge	13.428	10.555	94.382
5. Materialaufwand	86.649	99.079	134.709
= Rohergebnis	**1.147.732**	**1.166.565**	**1.404.817**
6. Personalaufwand	1.012.671	1.048.300	1.231.637
7. Abschreibungen	6.339	4.716	4.228
8. sonstige betriebliche Aufwendungen	146.739	130.565	177.313
= Betriebsergebnis	**-18.017**	**-17.016**	**-8.361**
9. Erträge aus Beteiligungen	0	0	0
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	0	0	0
11. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	687	142	3
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	0	0
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	11	10	16
= Finanzergebnis	**676**	**132**	**-13**
14. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	**-17.341**	**-16.884**	**-8.374**
15. außerordentliche Erträge	0	0	0
16. außerordentliche Aufwendungen	0	0	0
17. außerordentliches Ergebnis	**0**	**0**	**0**
18. Steuern vom Einkommen und Ertrag	540	-3.988	1
19. sonstige Steuern	733	741	697
Entnahme aus der Kapitalrücklage bzw. 20. Erträge aus Verlustübernahme	0	0	0
21. Einstellung in Sonderposten nach § 6 KAG bzw. in Gewinnrücklagen	0	0	0
22. Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	**-18.614**	**-13.637**	**-9.072**

GFA - Gesellschaft für Arbeitsförderungg mbH, Gronau				Kennzahlen
	Angaben in	2013	2014	2015
Kennzahlen zur wirtschaftlichen Gesamtsituation				
Aufwandsdeckungsgrad	%	98,56	98,67	99,46
Eigenkapitalquote 2	%	22,49	17,59	9,65
Fehlbetragsquote (Eigenkapitalaufbau)	%	-38,51	-39,31	-35,40
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Abschreibungsintensität	%	0,51	0,37	0,27
Investitionsquote	%	0,00	7,84	162,43
Kennzahlen zur Finanzlage				
Anlagendeckungsgrad 2	%	531,17	735,03	348,16
Dynamischer Verschuldungsgrad		0,37	-2,08	0,46
Liquidität 2. Grades	%	124,29	112,96	95,83
Kurzfristige Verbindlichkeitsquote	%	66,80	72,12	82,51
Zinslastquote	%	0,00	0,00	0,00
Cash-Flow	T€	-94	7	20
Investitionen	T€	0	0	7
Innenfinanzierungsgrad	%	0,00	1.960,69	295,38
Kennzahlen zur Ertragslage				
Personalintensität	%	80,86	81,73	79,57
Sach- und Dienstleistungsintensität	%	11,72	10,18	11,46
Umsatzrentabilität	%	-1,52	-1,09	-0,63

Auszug aus dem Lagebericht der GFA – Gesellschaft für Arbeitsförderung mbH, Gronau:

III. Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Die Gesellschaft befindet sich weiterhin in einem zunehmend schwierigen und wechselhaften Marktumfeld. Wie bereits in den letzten beiden Lageberichten dargestellt erschweren die im Koalitionsvertrag vereinbarten Regelungen zur Zeitarbeit, grundsätzlich das Betreiben einer wirtschaftlichen Arbeitnehmerüberlassung. Diese sind bislang noch nicht zur Umsetzung gelangt, jedoch ist Stand heute davon auszugehen, dass es bis zum Jahresende erfolgt. So ist vorgesehen, dass Leiharbeiter/-innen nach neun Monaten Beschäftigung bei einem Entleiher hinsichtlich des Arbeitsentgelts mit dem Stammpersonal gleichgestellt werden (Verhinderung von Lohndumping durch equal pay). Weiter soll ein Dauerverleih auf maximal 18 Monate begrenzt werden. Das hat zur Folge, dass das entliehene Personal nach Ablauf dieser 18 Monate vom Entleiher in die Stammbelegschaft übernommen oder ausgetauscht werden muss. Hierin liegen gerade die Chancen der Arbeitnehmerüberlassung der GFA, deren Gesellschaftsziel, die Vermittlungsfähigkeit von Langzeitarbeitslosen zu verbessern und daraus resultierend in den Arbeitsmarkt zu integrieren, sich mit den geplanten Veränderungen der Zeitarbeit deckt und bereits danach handelt. Ebenso ist eine faire Entlohnung bei der GFA Standard. Viele Mitbewerber hingegen müssen seit Anfang des Jahres die Vorgaben zum Mindestlohn umsetzen und sich den Bedingungen der Arbeitnehmerüberlassung der GFA annähern, was die GFA konkurrenzfähiger macht.
Wie unter II. bereits dargestellt, führt die verringerte Auslastung bzw. Verkürzung der Beschäftigtenverhältnisse im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung und die damit einhergehenden Umsatzeinbußen zu einem negativen Gesamtergebnis der Gesellschaft. Durch Intensivierung der Kundenakquise soll zukünftig wieder eine höhere Auslastung im Bereich der Arbeitnehmerüberlassung und damit einhergehend eine Umsatzsteigerung erreicht werden, mit dem Ziel, ein ausgeglichenes Ergebnis zu erreichen. Ebenso sind verleihfreie Zeiten zu verhindern.

Konsequenterweise lässt sich daraus ableiten, dass die momentane Einnahmesituation in der Gebäudereinigung zur Erwirtschaftung eines ausgeglichenen Ergebnisses alleine nicht geeignet ist. Daher ist wie im Vorjahr mit der Stadt Gronau bereits eine Preiserhöhung vereinbart worden.

Die Holzwerkstatt ist seit Bestehen defizitär. Die erheblichen Verluste mussten im Geschäftsjahr 2015 durch einen Betriebskostenzuschuss des Gesellschafters ausgeglichen werden. Die Entwicklung im ersten Quartal 2016 stellt sich positiv dar, trotzdem müssen bei einem schlechteren Betriebsergebnis zeitnahe Gegenmaßnahmen bis hin zur Schließung, eingeleitet werden.

Im Rahmen des Risikomanagement erfolgt u.a. eine laufende Überwachung hinsichtlich der wirtschaftlichen Lage der Gesellschaft sowie der einzelnen Geschäftsfeldtätigkeiten.

Chancen und Risiken liegen gleichermaßen in der Weiterentwicklung der Geschäftsfelder. Durch die umfangreichen Geschäftsbeziehungen mit der Stadt Gronau ist jedoch eine langfristige Planungssicherheit gegeben. Trotzdem muss die Gesellschaft auch weiterhin in der Lage sein, flexibel auf die Markterfordernisse zu reagieren.

IV. Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Ende des Geschäftsjahres sind nicht eingetreten.

V. Risikoberichterstattung über die Verwendung von Finanzinstrumenten

Zu den im Unternehmen bestehenden Finanzinstrumenten zählen im Wesentlichen Forderungen, Verbindlichkeiten und Guthaben bei Kreditinstituten. Besondere Finanzinstrumente liegen nicht vor.

VI. Bericht über Zweigniederlassungen

Die Gesellschaft unterhält keine Zweigniederlassungen.

Gronau, den 26. April 2016

Ira von Borczyskowski
Geschäftsführerin

Weitere kleinere Beteiligungen der mittelbaren Beteiligungen

- **Weitere kleinere Beteiligungen der Stadtwerke Gronau GmbH**

Beteiligung	Anteil	Eigenkapital	Ergebnis
Energie-Kommunikations-Beteiligungsverwaltungsgesellschaft Westmünsterland mbH	16 %	346.434,64 €	- 2.392,44 €
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	4,00 %	55.866.556,94 €	1.429.248,91 €
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	2,90 %	24.481.840,81 €	3.584.654,38 €
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	0,53 %	19.153.485,71 €	- 43.996.860,34 €
Trianel GmbH, Aachen	0,50 %	88.077.110,70 €	124.273,07 €

- **Weitere Beteiligungen der Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG**

Beteiligung	Anteil
Trianel Onshore Windkraftwerk Eisleben GmbH &Co. KG.	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerke Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Onshore Projektgesellschaft Süddeutschland GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Gerdshagen/Falkenhagen II GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Wendorfer Berg GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Onshore Nordost Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Bendorf-Oersdorf GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Bendorf-Oersdorf Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Hünfelden GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Rabenau GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Onshore Windkraftwerk Standort Verwaltungs GmbH	100 %

- **Weitere Beteiligungen der Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG**

Beteiligung	Anteil
Netzleitung Lünen GmbH	50 %

- **Weitere Beteiligungen der Trianel GmbH, Aachen**

Beteiligung	Anteil
Trianel Energie B.V.	100 %
Trianel Erdgasförderung Nordsee GmbH & Co. KG	100 %
Trianel Finanzdienste GmbH	100 %
Trianel Gaskraftwerk Hamm Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Gasspeicher Epe Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Kohlekraftwerk Krefeld Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Kohlekraftwerk Lünen Verwaltungs GmbH	100 %
Trianel Service GmbH	100 %
Trianel Windkraft Borkum Verwaltungs GmbH	100 %
GESY Green Energy Systems GmbH	24,90 %
Trianel Onshore Windkraftwerke GmbH & Co. KG	14,81 %
Trianel Erneuerbare Energien GmbH & Co. KG	8,17 %
Trianel Gasspeicher Epe GmbH & Co. KG	7,60 %
Trianel Kohlekraftwerk Lünen GmbH & Co. KG	6,34 %
Trianel Gaskraftwerk Hamm GmbH & Co. KG	6,12 %
Trianel Windkraftwerk Borkum GmbH & Co. KG	2,69 %

Impressum

Herausgeber: Stadt Gronau
Die Bürgermeisterin
Konrad-Adenauer-Straße 1
48599 Gronau

Telefon: (02562) 12-0
Telefax: (02562) 12-7200

Internet: www.gronau.de

Redaktion: Fachdienst 200 / Finanzen und Steuern
Beteiligungsmanagement